Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Morgen- und Abends), Sonntags 3—4 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg. bei der Postanstalt vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgaben im Stadtbezirke vierteljährl. 60 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis noch: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. Illustr. Beilage „Bücherwelt“, wöchentliche Gratisverbreitung per Fahrrad auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7mal im Hauptverbreitungsgebiete 15 Pf. bei einmaliger Gratisaufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeigen“; außerhalb d. Hauptverbreitungsgebietes 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren per 1000 M. 3. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Annahme 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 41. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 366.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 637. Krefeld, Samstag, den 3. November 1900 (Hubert). 52. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

Die heutige Sonntags-Nummer umfaßt mit der Abend-Ausgabe von heute 24 Seiten.

Die Kaiserrede in Hildesheim

verdient besondere Beachtung wegen des lobenden Hinweises auf den geschichtlichen Sinn. Der Kaiser pries „den Geist der Verehrung für das Vergangene, für ihre (der Stadt) Geschichte“ und belobt die Hildesheimer, weil sie ihre Traditionen hoch und heilig halten. Er weist auf den „frommen, ehrwürdigen deutschen Kaiser“ hin, der die Stadt begründet, und auf das fortdauernde Wirken „von vielen deutschen Kaisern und von ehrwürdigen heiliggesprochenen Bischöfen“, wodurch Hildesheim zur Blüthe gebracht worden. In Zusammenhang mit dem geschichtlichen Sinn stellt er den „Bürgersinn“ und spendet den Hildesheimern die hohe Anerkennung: „Was das Studium der Geschichte der vergangenen Zeiten in uns, in dem heutigen Geschlechte erwecken kann, ist von Ihnen gehegt und gepflegt worden.“

Diese kaiserlichen Worte in der „mittelalterlichen“ Stadt Hildesheim sollten alle denen zu denken geben, welche noch die traurige Redensart vom „finstern Mittelalter“ im Munde führen und die frühere Herrlichkeit des deutschen Reiches und des deutschen Volkes zu verunglimpfen suchen, weil sie vor der sog. Reformation lag. Es ist ein Unglück für Deutschland gewesen und wirkt in mancher Beziehung noch heute unglücklich, daß bei den großen Umwälzungen vor 300 Jahren die Fäden der mittelalterlichen Kultur so grausam zerrissen wurden. Es ist ja in dieser Beziehung allmählich ein wenig besser geworden, aber ein großer Theil des Volkes hat noch nicht das rechte Verständniß für die Vergangenheit der eigenen Nationen wieder gefunden und entzieht noch aus engherzigen Vorurtheilen der unter dem katholischen Zeichen stehenden Blüthenperiode Deutschlands seine Sympathien. Am bedauerlichsten ist, daß noch in vielen Schulen dieser Geist des Bruches mit der nationalen Vergangenheit gepflegt wird. Man glaubt es dort vielfach noch dem „protestantischen Geiste“ schuldig zu sein, daß man alle Schattenseiten, die dem großartigen Ringen, Streben und Schaffen im Mittelalter naturgemäß anhafteten, mit Geissenheit hervorhebt, ja sogar noch schwärzer anmalt, als sie in Wirklichkeit waren, dagegen über die Glanzpunkte hinwegeilt oder sie gar herabzusetzen sucht. Alle Schuld an dem Mangelhaften, was sich in der ersten Kulturperiode unseres aus dem rohen Heidenthum zur Weltherrschaft aufstrebenden Volkes findet (oder erfunden läßt), wird dem „Papstthum“ und der „römischen Kirche“ in die Schuhe geschoben; das Gute und Schöne dagegen, was man trotz aller Herabsetzungsversuche stehen lassen muß, sucht man einzelnen hervorragenden Personen zuzuschreiben, um nur ja nicht das „katholische Mittelalter“ als solches irgendwie anerkennen zu müssen. Damit soll der Schein erweckt werden, als ob die ganze gegenwärtige Kultur Deutschlands einzig und allein in der „Reformation“ ihre Wurzeln habe und erst von da ab das deutsche Volkswesen sich entwickelt habe.

Dieser traurige Riß, der durch die deutsche Geschichte geht, muß überwunden und geschlossen werden. Alle, die „national“ im richtigen Sinne des Wortes denken und empfinden, müßten sich der hohen Auffassung des Kaisers anschließen, der den geschichtlichen Sinn auch auf das Mittelalter ausgedehnt wissen will und die Pflege der Ueberlieferungen aus den Zeiten des alten deutschen Reiches als Quell des guten „Bürgersinnes“ und des „edlen deutschen Sinnes“ preist.

Die jetzigen Zeitverhältnisse und Zeitströmungen sind besonders dazu angethan, das deutsche Volk wieder hinaufzuheben über den engherzigen Geist, der bisher aus dem Urtheil klang: Die alten deutschen Kaiser hätten ihr Land und Volk ruinirt, indem sie sich zu Unternehmungen außerhalb des Landes verlocken ließen und „Weltpolitik“ statt bloßer „nationaler Politik“ trieben. Für die große Kulturidee der alten Kaiserwürde, für die Verdienste, welche sich das deutsche Volk um die Zivilisation in der ganzen damals zugänglichen Welt erworben hat, indem es die führende Rolle in der Christenheit übernahm, muß doch jetzt allen Einsichtigen ein Verständniß aufgehen, wenn wir sehen, daß die Macht der Verhältnisse auch das moderne Deutschland und die andern modernen Kulturvölker auf den Weg einer „Weltpolitik“ verweist, die zwar andere Formen hat, aber sachlich auf demselben Boden der unabweislichen realen und idealen Menschheitsbedürfnisse steht. Die Neigung zur Abschließung und Einseitigkeit in den engen Grenzen der „nationalen“ Selbstsucht, die mit der beschränkten Idee einer „Normalkirche“ aufgekommen ist, wird allmählich überwunden, und wenn die Katholizität im Glauben noch ein Ideal der weiteren Zukunft bleibt, so gewinnt doch die Katholizität in der Politik, dem Handel, der Wissenschaft und Kunst fortgesetzt an Boden und damit müssen alle Deutschen zu einer besseren Würdigung ihrer großen mittelalterlichen Vergangenheit kommen. Die altkaiserliche Weltpolitik, die Klosterschulen und die alten Universitäten, die wunderbar soziale Organisation, die Hansa ꝛc. — das alles wird im Lichte der neuesten Zeit immer heller und verständlicher.

Deutschland.

* **Berlin,** 2. Nov. Der Kaiser ist Abends 6 Uhr 40 Min. mittels Extrazuges von Wernigerode auf der Wildparkstation eingetroffen und begab sich zu Wagen nach dem Neuen Palais. — Der Kaiser hat gelegentlich des hundertjährigen Geburtstages des Feldmarschalls Grafen Moltke die von Bildhauer Kruse als letzte nach dem Leben modellirte Büste des Feldmarschalls in Bronze angekauft. — Der Kaiser hat anläßlich der hundertsten Wiederkehr des Geburtstages Moltkes die Initiative dazu ergriffen, daß dem verewigten, um die Armee so hochverdienten Feldmarschall zum Zeichen der unauslöschlichen Dankbarkeit des Heeres in Berlin, der Stätte seiner langjährigen erfolgreichen Wirksamkeit, ein würdiges Denkmal gesetzt werde. Und zwar soll dies Denkmal aus freiwilligen Beiträgen der aktiven Offiziere, Sanitätsoffiziere und Militärbeamten, sowie der im Reserveverhältniß stehenden Offiziere und Sanitätsoffiziere errichtet werden. Ein jeder derselben soll zwei Tagesgehälter zu diesem Zwecke beisteuern. Mit der Ausführung des Denkmals soll, dem Vernehmen nach, der Bildhauer Uphues betraut werden. — Dem Bundesrath ist, wie verlautet, jetzt auch der Marine-Etat für das Jahr 1901 zugegangen. — In der Presse ist neuerdings gemeldet worden, daß der bisherige Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Generalmajor v. Liebert am Montag von einer Erholungsreise nach Berlin zurückgekehrt sei und am Mittwoch sich nach Frankfurt a. d. O. begeben habe. In Verbindung damit verlautet von neuem, daß derselbe von seinem Posten zurückgetreten sei und die 5. Division in Frankfurt a. d. O. übernehmen werde. Sicherem Vernehmen nach ist diese Meldung verfrüht, erst in den nächsten Tagen wird die Entscheidung darüber getroffen werden, ob der Rücktritt erfolgen wird oder nicht. — Reichstagsabg. Fitz in Eilerstadt (Pfalz) wurde vom Reichsschatzamt für den 6. November als Sachverständiger zu einer amtlichen Konferenz in der Angelegenheit der Besteuerung deutschen Schaumweines nach Berlin berufen.

* **Ueber die äußere Veranlassung zum Rücktritt des Fürsten Hohenlohe** wird dem „Berl. Tageblatt“ zufolge Folgendes in hiesigen Amerikanerkreisen kolportirt. Fürst Hohenlohe's Gehör hat besonders auf der linken Seite so stark nachgelassen, daß es dem Kaiser den Verkehr mit dem Kanzler erschwert. Fürst Hohenlohe hatte deshalb das Empfinden, daß er ignorirt werde, und ein spezielles Vorkommniß habe ihn veranlaßt, nach Homburg zu reisen und sein Abschiedsgesuch einzureichen. Der Fürst, dem ärztlicherseits eine Erholungsreise nach München, Innsbruck und Italien angerathen worden ist, damit er von einem quälenden Husten befreit werde, wird sich nach dieser Erholungsreise nach Berlin zurückbegeben, um an den Hoffestlichkeiten der kommenden Saison theilzunehmen, da der Arzt befürchte, daß ein plötzliches Ausbleiben aller Anregungen und Aufregungen dem Fürsten nicht zuträglich sein werde und seiner Gesundheit schaden könne. Die letztere Mittheilung, welche direkt einem Gespräch mit dem Fürsten entstammen soll, würde darauf hinweisen, daß die „Ignorirung“ des Fürsten Herz nicht allzu schwer getroffen hat.

* **Das Vorschreiben des Predigttextes** am Buß- und Bettag auch für die katholische Geistlichkeit seitens des braunschweigischen Staatsministeriums findet den Beifall des „toleranten“ „Reichsboten“. Der Bußtag sei „an sich“ eine Einrichtung des Landes und nicht der Kirche, deshalb feierten ihn auch alle Konfessionen, und als eine von den Landesfürsten festgesetzte Einrichtung bestehe seit alten Zeiten die schöne Sitte, daß die Landesfürsten die Texte bestimmten, über welche an dem Bußtage in sämmtlichen Kirchen gepredigt werden solle. Daß der Landesfürst sein Volk zur Buße aufrufe und die Predigttexte bestimme, sei ein Zeugniß für die innige Verbindung des Landes mit der Religion und deshalb sollte man an dieser guten alten Sitte nicht rütteln. — Wenn ein katholischer Landesfürst den protestantischen Pastoren vorschreiben wollte, worüber sie predigen sollten, würde das Blatt natürlich Zeter und Mordio schreien. Daß die Katholiken keinen staatlichen „Buß und Bettag“ kennen, sondern an diesem Tage das Fest „Mariä Opferung“ feiern, scheint der „Reichsbote“ immer noch nicht zu wissen.

* **Karlsruhe,** 2. Nov. Die Sozialdemokraten des 11. badischen Reichstagswahlkreises beschlossen einstimmig, der Gesammtpartei fortan die Betheiligung an den Wahlen zu den Kreisversammlungen zu empfehlen und die Agitation in der Presse bereits jetzt zu beginnen.

Der Konitzer Mord vor Gericht.

△ **Konitz,** 2. Nov.

In der Nachmittagssitzung wird die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Der Zeuge Hausdiener Dieckmann bekundet: Einige Tage vor dem Morde sind Nachmittags 5 Juden vom Bahnhofe im Hotelomnibus gefahren und bei Lewinsky abgestiegen. Lewinsky hat das Fahrgeld für den Omnibus bezahlt. Drei der Leute hatten Gehpelze an und hohe Zylinderhüte auf. — Präs.: Also sie gehörten anscheinend den besseren Gesellschaftsklassen an? — Zeuge: Jawohl.

Zeuge Telegraphist Brenkamp: Ich bin etwa 8 Tage vor dem Morde mit 5 Juden vom Bahnhofe aus im Hotelomnibus gefahren. Einige waren sehr fein gekleidet. Einer war ganz außerordentlich unsympathisch. Alle Juden stiegen in Gegenwart des Synagogendieners Rosseck bei Lewinsky ab. Ob die Leute in den Lewinsky'schen Laden oder in den Hausflur gingen, weiß ich nicht. — Präs.: Da Rosseck im Lewinsky'schen Hause wohnt, so kann er ja auch gerade fortgegangen sein? — Zeuge: Ja. — Die Zeugen Dieckmann und Knittler schließen sich dieser Erklärung an.

Fleischer Lewinsky: Ich erinnere mich nur, daß mich Ende Februar oder Anfang März zwei auswärtige Verwandte besucht haben. Sowie ich mich erinnere, sind dieselben zu Fuß gekommen. — Synagogendiener Rosseck: Am 5. Februar hat mich meine Nichte verlobt. Aus diesem Anlasse sind einige Verwandte von auswärts gekommen. Ich habe diese abgeholt und wir sind mit dem Hotelomnibus bis zum Lewinsky'schen Hause, wo ich wohne, gefahren. Wer den Omnibus bezahlt hat, das ist mir nicht erinnerlich. Lewinsky jedenfalls nicht, denn der hatte gar keine Ursache dazu. Daß das am 5. Februar war, geht aus dem Briefe, den ich hiermit überreiche, hervor. — Präs.: Weshalb brachten Sie den Brief mit? — Zeuge: Ich trage den Brief schon lange bei mir, da ich wußte, daß ich darüber befragt werden würde.

Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Vogel: Eisenstedt, haben Sie heute Mittag Lewinsky gesagt, daß er als Zeuge geladen werden solle? — Eisenstedt: Lewinsky ist mein Schwager. Heute Mittag habe ich bei ihm gegessen und auch gesagt, daß er als Zeuge geladen sei. Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Vogel: Haben Sie auch gesagt, was er aussagen solle? — Eisenstedt: Nein.

Zeuge Arbeiter Döring: Einige Tage nach dem Morde habe ich Israelski des Morgens um 6 Uhr mit einem Sacke unterm Arm gehen sehen. Wo er hingegangen ist, das weiß ich nicht. Präs.: War der Sack leer? Zeuge: Nein, es war etwas Hartes im Sacke enthalten. — Zeugin Gastwirthin Schibolski: Ich habe sofort gesagt: „Was mag Israelski wohl im Sacke haben.“ — Ein Geschworener: Zeuge Döring, haben Sie Abends mit Frau Schibolski über ihre Wahrnehmung gesprochen? — Zeuge: Jawohl. — Zeuge Besitzerssohn Brüggemann: Ich habe Helene Levy Mittwoch vor Ostern, Abends 10½ Uhr durch die Danzigerstraße nach dem Markte und ihrer Wohnung gehen sehen. Sie trug ein Packet in grauer Sackleinewand unter dem Arme. — Oberstaatsanwalt Dr. Lang: Was fanden Sie darin Auffälliges? — Zeuge: Daß Sie erschreckt auswich, als ich ihr begegnete. — Präs.: Das erklärt sich vielleicht damit, daß, wenn eine allein nach 10½ Uhr auf der Straße gehende Dame einen Mann trifft, sie diesem erschreckt ausweicht? — Zeuge: Das kann ich nicht sagen. — Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Zielewsky: War Helene Levy allein? — Zeuge: Etwa 20 Schritte hinter ihr ging der alte Levy. Er hielt seinen Kopf schief, damit ich ihn nicht erkennen sollte. — Präs.: Trägt der alte Levy den Kopf immer schief? — Zeuge: Das glaube ich nicht.

Der Gerichtshof beschließt auf Antrag des Oberstaatsanwalts, Helene und Adolph Levy zu laden.

Alsdann wird die 21jährige Schwester des Ermordeten, Fräulein Margarethe Winter, vernommen. Sie bemerkt: Ich hatte meinem Bruder Weihnachten eine fünfsträhnige weiße Rickelkette geschenkt. — Oberstaatsanwalt: Einer der Herren Geschworenen hat heute Israelski befragt, ob er einen Beleidigungsprozeß gehabt habe. Ich ersuche den Herrn Geschworenen um nähere Mittheilungen hierüber. — Präsident: Herr Geschworener, können Sie uns vielleicht nähere Mittheilungen machen, damit wir in die Lage kommen, die Sache zum Gegenstand der Hauptverhandlung machen zu können? — Geschworener Oberlehrer Meyer: Als Israelski verhaftet wurde, hat ein früherer Assessor oder Referendar seinem Vater geschrieben: Israelski oder Levy seien 1882 von einem Juden verklagt worden, weil der Betreffende den Kläger mit rohem Ausdrucke beleidigt habe. Durch den früheren Rabbiner Roth sei die Klage beigelegt worden. Der zum Gegenstand der Klage gemachte rohe Ausdruck habe darauf schließen lassen, daß der Beleidiger mit der Zerlegung des menschlichen Körpers genau vertraut gewesen sei, oder sich wenigstens letzteres anmaße. — Präsident: Israelski bestreitet ja, in dieser Klage verwickelt gewesen zu sein und die Akten dürften nicht mehr vorhanden sein. Wir wollen aber noch Levy fragen.

Landrichter Dr. Zimmermann: Ich habe mit Maßloff Abends 10.30 Uhr Versuche angestellt. Dabei hat dieser gesagt, daß er nur sehe, wer aus der Stellerthüre des Levy'schen Hauses komme. Früher hat er aber gesagt: Ich habe einen Menschen aus der Mittelthüre treten sehen. — Telegraphist Brenkamp: Laut amtlichen Verzeichniß hat der D-Zug den Personenzug am 24. Februar und am 6. März abgeholt. Es mag an einem der beiden Tage gewesen sein, daß ich mit 5 Personen im Hotelomnibus gefahren bin. Präs.: Rosseck, haben Sie sich vielleicht geirrt? — Zeuge Synagogendiener Rosseck: Ich weiß genau, daß es der 5. Februar war. — Oberstaatsanwalt: Herr Brenkamp, wissen Sie genau, daß es fünf Personen waren? — Brenkamp: Es können auch sechs gewesen sein. Mit Rosseck waren es bestimmt fünf. — Oberstaatsanwalt Dr. Lang: Ich beantrage, die Personen, die Rosseck besucht haben, zu laden. — Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Vogel: Ich ersuche, den Antrag abzulehnen, da Rosseck augenscheinlich von einem anderen Vorgange spricht. — Auf Befragen des Vertheidigers erklärten die Zeugen Dieckmann und Brenkamp wiederholt, sie erinnerten sich genau, daß sich der bekannte Vorgang wenige Tage vor dem Morde zugetragen habe.

---

24)

** Harms Söhne.

Original-Roman von August Schacht.

Freundlicher denn je zuvor redete der Kaufmann die Arbeiter an:

„Nun Peters, was gibt's denn?“

„Sehen Sie, Herr Harms“, begann dieser, „wir haben den Streik begonnen, nicht aus uns selbst, sondern weil wir dazu verleitet worden sind. Es wurde uns immer wieder vorgeredet, daß der junge Herr ein tolles Leben führe, und daß wir uns dies nicht gefallen lassen sollten, da haben wir uns denn endlich bethören lassen.“

„Wer war denn derjenige, der Euch zu dem Schritt veranlaßt hat?“ fragte Klaus Harms ziemlich streng.

„Herr Harms werden ihn kennen. Der junge Herr Petersen —“

„Was, dieser sollte Euch zu dem Ausstand veranlaßt haben! Das ist ja undenkbar!“

„Nein, Herr Harms, Hans Petersen weiß auch ganz genau, wer es war. Er hat uns ja in der Versammlung von jedem unüberlegten Schritt abzuhalten versucht.“

„Herr Petersen?“ fragte der alte Harms überrascht und erstaunt.

„Ja, er. Er verfolgte nachher den Menschen und wurde von ihm ziemlich schwer verwundet. Gestern waren wir bei Herrn Petersen, um ihn zu bitten, für uns ein gutes Wort einzulegen, er hat uns aber an Sie gewiesen.“

„Da hat er recht gehandelt, denn sonst hätte ich von seinem Eintreten für mich nichts erfahren. Aber erzählt weiter.“

Peters mußte genauen Bericht über die Vorgänge an jenem Abend ablegen. Aufmerksam hörte der Kaufherr zu, nur dann und wann warf er eine Frage ein, um Aufschluß über weitere Punkte zu erhalten.

Die Erzählung nahm ziemliche Zeit in Anspruch, denn auf Wunsch des Chefs mußte Peters auch über den gestrigen Besuch bei dem Sohne des Buchhalters genau berichten. Als Peters von der Anwesenheit Gretes berichtete, glitt ein Lächeln über das strenge Gesicht des Kaufmannes.

Peters hatte geendet, noch immer saß Harms in seinem Lehnstuhl und starrte vor sich hin, er schien die Anwesenheit der Arbeiter vergessen zu haben. Endlich räusperte Peters sich und wagte die bescheidene Frage:

„Dürfen wir morgen die Arbeit wieder aufnehmen, Herr Harms.“

„Ach so, ich habe ganz und gar vergessen“, fuhr dieser aus seinem Brüten auf, „gewiß, natürlich. Kommt alle, damit tüchtig Hand angelegt wird, um das Versäumte einzuholen. Für den gefeierten Tag sollt Ihr eine Entschädigung erhalten, außerdem werde ich eine kleine Zulage gewähren.“

Peters sah den Chef etwas ungläubig an. War das denn der Mann, der sonst den Arbeitern immer so unnahbar gewesen war? Im Namen seiner Kollegen bedankte er sich; aber noch sonderbarer: Der alte Harms ergriff die harten schwieligen Hände der Arbeiter und drückte sie kräftig:

„Von nun an soll uns nichts mehr trennen, das sagt Euren Kollegen. Eine wichtige Aenderung steht bevor, aber mit dieser werdet Ihr einverstanden sein!“

Damit waren die Arbeiter entlassen. Vor der Thür blieben sie noch einen Augenblick stehen, sie konnten kaum glauben, daß der stolze Handelsherr sich so gütig gegen sie benommen; dann eilten sie fort, um den Arbeitskollegen und den Familien die frohe Nachricht mitzutheilen, die der Sorge um das tägliche Brod ein Ende machte.

Nachdem die Arbeiter den Inhaber der Firma verlassen hatten, saß dieser noch einen Augenblick in tiefes Nachdenken versunken da. Sollte sein Bruder Geerd etwas von dieser Wendung zum Bessern gewußt haben und deshalb so hoffnungsfreudig gewesen sein? Dann rief er Fritz und Kurt, um sich mit ihnen zu besprechen.

Er erzählte ihnen, daß die Arbeiter dagewesen seien und daß am anderen Morgen die Arbeit in vollem Umfange wieder aufgenommen werde.

„Aber“, warf Fritz fast zaghaft ein, haben sie denn nicht von mir und meiner Hochzeit mit der Schwester des — Brandstifters gesprochen?“

„Nein“, entgegnete sein Vater, denn auch darüber habe ich sie beruhigt. Aber eine andere Sache liegt mir am Herzen. Mit meinen Arbeitern habe ich Frieden, ich möchte mich nun mit dem versöhnen, dem ich bitteres Unrecht zugefügt habe, der aber trotzdem der Firma große Dienste geleistet hat, mit Hans Petersen. Ihr sollt mir einen Rath geben, deshalb habe ich Euch rufen lassen.“

Diese Wendung hatten die beiden nicht erwartet. Sie sollten rathen! Würde der Chef nicht alles ablehnen? Sie kannten seine Eigenheiten, durften sie ihm mit Vorschlägen kommen? Und eine Belohnung für Hans? Beabsichtigte der Handelsherr eine solche? Diese würde Hans auf jeden Fall ablehnen.

Sie wußten keinen Ausweg. Der Kaufherr sah ihr Zaudern, er bemerkte ihre Verlegenheit und fuhr deshalb nach kurzer Pause in gänzlich verändertem, fast weichem Ton fort:

„Wie geht es übrigens dem armen Jungen? Ist die Wunde gefährlich? Hat er gute Pflege?“

„O, was die Pflege anbelangt“, entgegnete Kurt, „so kann er kaum bessere bekommen.“

„Kann ich mir denken“, versetzte Harms bedeutungsvoll, so daß beide ihn erstaunt ansahen, „das heißt, ich meine, daran wird der alte Petersen es gewiß nicht fehlen lassen, da er seinen Sohn ja wie sein Herzblatt liebt. Aber geht es ihm sonst gut?“

„Ja“, erwiderte Fritz, „wir waren bei ihm und haben uns mit ihm unterhalten.“

„Glaubt Ihr, daß ich ihm persönlich meinen Dank abstatten kann?“

„Gewiß!“ rief Fritz lebhaft, „das würde ihn sehr freuen. Wolltest Du das wirklich, Vater?“

„Natürlich, weshalb frage ich sonst!“

„Aber ich glaube, um diese Zeit schläft er“, bemerkte Kurt vorsichtig, dem einfiel, daß Grete dort sein würde, „und Schlaf soll Kranken gut thun.“

„Ich habe aber noch nie gehört, daß Freude den Menschen getödtet hätte“, entgegnete Harms, der Kurts Absicht gemerkt hatte. „Ich werde nun zu ihm gehen. Wollt Ihr mich begleiten, oder mich hier erwarten?“

Keiner der beiden jungen Leute wagte ein Wort zu entgegnen. So sonderbar hatten sie den Alten noch nie gesehen.

Als er fortgegangen war, sagte Kurt zu seinem Vetter: „Nun findet er Grete dort und mit seiner guten Laune ist's vorbei.“

„Weshalb denn?“ fragte Fritz, „die beiden werden doch ein Paar, darauf wette ich meinen Kopf.“

Der alte Harms, der sonst die Sparsamkeit selber war, hatte ganz gegen seine Gewohnheit eine Droschke genommen. Unterwegs trieb er den Kutscher wiederholt zur Eile an, infolgedessen war er in kurzer Zeit bei der Wohnung angelangt. Auf sein Läuten wurde die Thür geöffnet und seine Tochter stand vor ihm.

Harms zeigte keine Ueberraschung, doch Grete sagte stotternd:

„Du hier, Vater?“

„Du hast mich wohl nicht erwartet. Aber ich wußte daß ich Dich hier finden würde. Doch davon später“ fügte er beruhigend hinzu. „Schläft der Kranke?“

„Nein, soll ich Dich in sein Zimmer führen?“

„Nein, laß nur, zeige es mir, ich will allein gehen.“

Grete führte ihren Vater bis zur Thür des Krankenzimmers, öffnete sie leise und ließ den alten Harms eintreten.

„Nun, mein Liebling, bist Du wieder da?“ fragte der Kranke, der die Thür nicht sehen konnte.

„Es ist nicht Grete, sondern ich bin es, Herr Petersen“, mit diesen Worten trat der Handelsherr näher.

Einen Augenblick sahen sich die beiden Männer schweigend an. Der jüngere wußte sich die Gegenwart seines früheren Chefs nicht zu erklären, doch schnell gefaßt erwiderte er:

„Sie hier, Herr Harms? Sie habe ich allerdings nicht erwartet. So haben Kurt und Fritz doch verrathen, daß —“

„Nichts haben sie gesagt. Meine Arbeiter, die morgen die Arbeit wieder aufnehmen, haben mir alles erzählt. Vor allem, mein junger Freund, denn so darf ich Sie wohl nennen, reichen Sie mir Ihre Hand, denn ich bin Ihnen zu sehr großem Dank verpflichtet.“

Wortlos reichte Hans dem alten Mann seine Rechte. War das der stolze Kaufherr, der sonst für Niemand ein herablassendes Wort gehabt hatte? Träumte er oder war es Wirklichkeit? Doch er hielt ja die Hand des Mannes in der seinen. So war er denn wirklich gekommen, er, der reich angesehene Handelsherr zu ihm, dem jungen Anfänger. Voller Rührung entgegnete er:

„Es ist zu viel des Dankes, denn was that ich anderes als meine Pflicht?“

„Pflicht? War es Ihre Pflicht, für das Geschäft einzutreten, das Ihre Dienste so schlecht belohnte? Nein, es war eine edle Handlung von Ihnen, die ich nicht hoch genug anerkennen kann. Sie haben aus dem verknöcherten Kaufmann, aus dem kaltherzigen Egoisten wieder einen Menschen gemacht. Unser letztes Beisammensein war kein freundliches, unser Wiedersehen soll deshalb um so fröhlicher sein. Ich wußte, daß ich meine Tochter hier finden würde, deshalb bin ich gekommen. Sie soll die erste sein die das Glück mitgenießt.“

Er ging zur Thür, rief Grete und führte sie herein. Dann sagte er zu beiden mit bewegter Stimme:

1200

Jenge Kutscher Peglau aus Priebes Hotel (Konig), der den Omnibus des Priebeschen Hotels führt, erklärt: Der behandelte Vorgang hat sich 2 oder 3 Tage oder den Samstag vor dem Morde zugetragen. Ich weiß genau, daß 5 Juden mit Rosseck fuhren. — Präs.: Wodurch haben Sie sich das so genau gemerkt? — Zeuge: Ich habe nach dem Morde sofort darüber gesprochen, da mir die Ankunft der Personen auffallen ist. Rosseck hat die Leute auf dem Bahnhof erwartet. Einer derselben war Studinski aus Czerek. — Hier tritt Rosseck hervor und erklärt: Ich muß jetzt erklären, daß war entweder am 5. Februar oder am 5. März. (Gr. Bewegung.)

Oberstaatsanwalt Dr. Lang: Wie kommen Sie jetzt dazu? Vorhin haben Sie mit Bestimmtheit behauptet, es sei am 5. Februar gewesen? — Rosseck: Jetzt fällt mir ein, daß am 6. März in Czerek Jahrmarkt gewesen ist. — Oberstaatsanwalt: Weshalb haben Sie denn so bestimmt gesagt, es sei am 5. Februar gewesen? — Rosseck: Soeben ist mir erst der Jahrmarkt in Czerek gefallen.

Hierauf wird der vom 31. Januar datirte Brief Rosecks verlesen. Der Besuch kündigt sich darin für den 5. Februar an. Rosseck wiederholt: er wisse nicht mehr genau, ob es der 5. Februar oder der 5. März gewesen sei. — Der Gerichtshof beschließt: den Kürschner Lewin aus Schwedt und den Fleischer Studinski aus Czerek für Montag zu laden. Ein Geschworener: Rosseck, hatten Sie ein- oder zweimal Besuch? — Rosseck: Einmal. — Geschworener: Das war am 5. Februar oder am 5. März. — Rosseck: Ja.

Hierauf tritt eine Pause bis 7½ Uhr ein. Dann findet der Lokaltermin statt und wird die Verhandlung auf morgen, Samstag, 9 Uhr Vormittags vertagt.

Kirchliches.

* **Köln**, 3. Nov. Der „Kirchl. Anz." veröffentlicht folgende Ernennungen: Definitor und Pfarrer Johann Heinrich Bens an St. Nikolaus in Eupen zum Dechanten des Dekanates Eupen. Spindeler, Hermann Theodor, Vikar in Heiligen, zum Vikar in Friesheim, Dekanat Lechenich. Thönes, Johann, Rektor in Grunewald-Dahringhausen, zum Definitor der Vikarie St. Annae zu Ratingen. Giesbert, Adolph, Vikar in Alfter, zum Kaplan an St. Maria in der Kupfergasse zu Köln. Linden, Peter Ludwig, Vikar in Waldenrath, zum Rektor am Alexianer-Kloster in Krefeld. Schüller, Franz, Vikar in Jülich, zum 3. Kaplan an St. Ursula in Köln. Lechner, Heinrich Joseph Maria Hubert, Vikar in Haaren, zum Vikar in Waldenrath. Delmar Heinsberg. Wolff, Johann Anton Hubert, Pfarrer in Steinkirchen, zum Pfarrer in Hückelhoven, Dekanat Bergheim. Gröbels, Johann Baptist, Pfarrer in Scheibenbruch, zum Pfarrer in Lipp, Dekanat Bergheim. Kahlen, Johann Joseph Hubert Ignaz, Rektor in Stammheim, zum Pfarrer in Frenz, Dekanat Derichsweiler. Wagemeyer, Franz Joseph Clemens, Rektor in Lürich, zum Pfarrer in Brand, Dekanat Cornelimünster. — Gestorben: Wimmer, Jakob, Pfarrer in Königshoven, 66 Jahre alt.

Zur Handwerkerfrage.

* **Ueber die Einrichtung und den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien** werden im Reichsamt des Innern bekanntlich neue Vorschriften geplant. Der „Voss. Ztg." wird darüber berichtet: „In Zukunft soll der Fußboden einer Bäckerei nicht tiefer als ½ Meter unter dem Erdboden liegen. Die Backstubenräume müssen 3 Meter hoch und mit Fenstern versehen sein, welche genügen, um für alle Räume ausreichend Luft und Licht zu gewähren. In Bäckereien, in welchen regelmäßig mehr als zwei Gehülfen und Lehrlinge beschäftigt werden, müssen ferner für das Backhaus und die Backstube getrennte Räume vorhanden sein. Die Zahl der in jedem Arbeitsraum beschäftigten Personen muß so bemessen sein, daß auf jede wenigstens 15 Kubikmeter Luftraum entfallen. Die Temperatur in den Arbeitsräumen darf 35 Grad Celsius nicht übersteigen, und endlich sollen auch noch besondere Ankleide- und Waschräume vorhanden sein, die von den Arbeitsräumen zugfrei zu erreichen und heizbar sind. In Fällen, wo diesen Anforderungen nicht ohne Um- oder Anbauten entsprochen werden kann, soll während der ersten zehn Jahre lediglich die Beseitigung erheblicher Mißstände, die ohne bedeutende Aufwendungen möglich sind, verlangt werden. Zur Zeit werden die Bäckermeister über diese Vorschläge gehört."

Rheinland und Westfalen.

* **Duisburg**, 3. Nov. Aus einem von Hamburg nach Köln fahrenden Schnellzuge sprang gestern zwischen Oberhausen und Duisburg ein nach Köln zu transportirender Verbrecher und zwar durch ein Abortfenster, ein Blockwärter fand den Verbrecher schwer verletzt auf dem Geleise.

* **Neuß**, 2. Nov. In der zwischen der Rheinischen Bahngesellschaft und der Stadt Neuß vor dem Bezirks-Ausschuß schwebenden Angelegenheit der Frage der Konzessions-Ertheilung für Anlage einer elektrischen Bahnverbindung Oberkassel-Neuß bezw. Weißenberg-Neuß-Grimlinghausen fand am Mittwoch zwischen den Vertretern der Stadt und der Bahngesellschaft eine Besprechung statt, der als Vertreter des Bezirksausschusses Herr Justitiar Dr. Schlutius beiwohnte. Es wurden zwei Vertragsentwürfe vorläufig vereinbart. Einer, wonach sich die Konzession auf die Linie Oberkassel-Neuß-Markt beschränkt, und die Bahngesellschaft auf die Weiterführung der Linie bezw. den Fernverkehr verzichtet, der andere auch für eine Linie Weißenberg-Neuß-Grimlinghausen mit späterer Fortführung der Bahn bis Dormagen. Die Dauer der Konzession beschränkt sich darin auf die Zeit der landespolizeilichen Genehmigung. Am Montag werden in einer vertraulichen Besprechung der Stadtverordneten-Versammlung die beiden Verträge vorgelegt werden. Dieser Besprechung soll auch ein Vertreter des Bezirksausschusses sowie der Direktor der Bahngesellschaft Herr Oberbürgermeister a. D. Hammann beiwohnen. Im Falle einer Einigung soll sich an diese Besprechung eine öffentliche Sitzung anschließen, in welcher über die Konzessions-Ertheilung Beschluß gefaßt wird. Die landespolizeiliche Prüfung des Kleinbahnprojektes findet laut „Neußer Ztg." Samstag Vormittag statt.

* **Köln**, 2. Nov. Am Montag wurde hier unter dem Vorsitz des Lic. Weber die Konstituirung eines Rheinischen Provinzialverbandes zur Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke vollzogen. Der Sitz des Verbandes ist Köln. Mitglieder des Verbandes können werden 1. die am Rhein bestehenden oder neu entstehenden Bezirksvereine des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke; 2. Vereine und Körperschaften, für welche die Bestrebungen des Vereins Bedeutung haben, z. B. Bauern-, Handwerker-, Gesellen-, Arbeiter- und Jünglingsvereine, Frauenvereine, Aerzte- und Lehrervereine, Krankenkassen, Handelskammern und Kommunalverwaltungen.

„Noch vor wenigen Wochen wollte ich von einer Verbindung zwischen Euch nichts wissen. Ich glaubte, daß nur ein ebenbürtiger Kaufmann das Glück meiner Tochter gewährleisten könne. Aber heute bin ich anders belehrt, Ihr werdet mit einander glücklich. Gebt mir denn Eure Hände, ich lege sie ineinander, haltet auch in Zukunft so fest und treu zusammen, wie Ihr es bisher gethan habt."

Hans fand keine Worte; Thränen der Freude und der Rührung liefen ihm über die Wangen, Grete aber neigte sich zu ihrem Verlobten und preßte ihm einen innigen Kuß auf seine Lippen. Dann stürmte sie auf den Vater zu, umarmte und küßte ihn und dankte ihm in bewegten Worten für das Glück, das er ihr und ihrem Hans beschieden. Als der alte Harms sich endlich den stürmischen Umarmungen entzogen hatte, sagte er: „Doch noch eins. Sofort nach Deiner Genesung, mein lieber Schwiegersohn, will ich aus dem Geschäft austreten. Ihr, Du, Fritz und Kurt, seid berufen, der Firma Harms Söhne zu neuem Glanze zu verhelfen."

Stumm saßen die glücklichen Menschen, zu denen sich als vierte Frau Petersen gesellt hatte, noch eine Zeit lang da, dann brach der alte Harms auf, um auch in seinem Hause zu verkünden, daß die Firma neu erstehen werde.

(Schluß folgt.)

* **Mülheim a. Rh.**, 3. Nov. Vor Eintritt in die Tages-Ordnung der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung verlas der Vorsitzende, Oberbürgermeister Steinkopf, eine Erklärung des Kuratoriums des Gymnasiums und der Realschule bezüglich der Wahrung der Parität bei der Anstellung der Lehrer an den höheren Schulen. Das Kuratorium bezeichnete, wie man der „Köln. Volksztg." berichtet, die vom Stadtverordneten Lauffenberg namens der Zentrumspartei abgegebene Gegenerklärung als eine Entstellung oder Verschiebung des Thatbestandes, denn nunmehr sei das amtliche Material genau benutzt worden. Stadtv. Lauffenberg wünscht auf diese Erklärung zu reagiren, wogegen sich Stadtv. Böckling wandte, da die Angelegenheit nicht auf der Tagesordnung stehe. Demgemäß wurde in keine Diskussion der neuerlichen Erklärung eingetreten.

* **Bonn**, 3. Nov. Der Dekan der juristischen Fakultät, Geheimrath Seuffert, macht, wie die „Köln. Ztg." meldet, am schwarzen Brett der hiesigen Universität Folgendes bekannt: Aus der Bibliothek des juristischen Seminars sind zahlreiche Bücher fortgenommen worden; nach einer vorläufigen Schätzung 70—80 Bände im Werthe von ungefähr 1000 M. Die Annahme einer vorsätzlichen Entfremdung ist nicht veranlaßt; es ist vielmehr die Annahme begründet, daß die Bücher dem Verb t entgegen zur häuslichen Benutzung fortgenommen und dann verschenkt worden sind. Das Seminar mußte bis zur genauen Feststellung der Abgänge geschlossen werden. Ich fordere alle diejenigen, welche Bücher aus der Seminar-Bibliothek entnommen haben auf, die Bücher bis zum 12. November bei dem Kastellan des Seminars, oder im Universitäts-Sekretariate abzugeben, oder abgeben zu lassen. Die Nennung des Namens bei der Rückkehr ist unnöthig. Nachforschungen nach den Namen der Zurückgebenden werden nicht angestellt werden, wenn die Zurückgabe bis zum 12. November erfolgt ist. Nach dem 12. November werden Abschriften des Verzeichnisses der dann noch fehlenden Bücher dem Herrn Universitätsrichter und dem Herrn Vorsitzenden der Prüfungs-Kommission in Köln zur Ermittelung der Personen, welche die Bücher entfremdet haben, mitgetheilt werden. Ich erwarte von den Herren Kommilitonen der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität — den jetzigen, wie den früheren —, welche Bücher der Bibliothek des juristischen Seminars in ihrer Verwahrung haben, daß sie mich in Stand setzen werden, von der Aufstellung eines Fehlverzeichnisses abzusehen.

* **Aachen**, 2. Nov. In der, wie schon gemeldet, am Montag, 19. ds. Mts., hierselbst stattfindenden General-versammlung des Vereins vom hl. Lande, deren Verhandlungen von dem Vorsitzenden des Vereins, Erzbischof Dr. Simar von Köln, geleitet werden, wird Herr Oberpfarrer Sesche aus Barmen Vortrag halten über Deutschlands Antheil an der Wiederaufrichtung Palästinas und Herr Pfarrer D. Düsterwald in Köln über die eben beendete Pilgerfahrt nach Rom und Jerusalem berichten.

Gerichtszeitung.

§ **Krefeld**, 3. Nov. Schöffengericht. In drei Fällen waren gegen Personen Strafverfügungen ergangen, weil sie mit Fuhrwerken während einer Zeit über die Hochstraße gekommen waren, in der dies mit Rücksicht auf den Verkehr in der Markthalle verboten ist. Sie erhoben Widersprüche, die heute vor Gericht zurückgezogen wurden, da sie eine Aufsicht auf Erfolg nicht boten. — Die Wittwe Friedrich B. hatte beim Waschen große Mengen Wasser vergeudet, indem sie die Leitung stundenlang offen ließ. Ferner hatte sie, was ebenfalls verboten ist, die Küchenabfälle in den Abort geworfen, statt sie abfahren zu lassen. Die B. muß dieserhalb eine Geldstrafe von 6 M. zahlen. — Mit 3 M. wurde der Geschäftsmann Thomas H. aus Düsseldorf bedacht, der mit der elektrischen Bahn nach hier kam und am Ostwall vom Wagen absprang, ehe dieser stillstand. Das frühzeitige Abspringen ist bekanntlich wegen der damit verbundenen Gefahr verboten. — Der Tagelöhner Emil B. aus Duisburg hatte hier groben Unfug verübt und dadurch Veranlassung zu einem Menschenauflauf gegeben. B. war mit 20 M. Strafe belegt worden. Sein Einspruch führte die Herabminderung der Strafe auf 15 M. herbei. — Von der Anschuldigung, auf dem Südwall bezw. auf der Neusserstraße ruhestörenden Lärm verübt zu haben, wurde der zu M. Gladbach wohnende Musterzeichner Gerhard K. freigesprochen. — Der Wirth J. W. und der Wirthschafts-Stellvertreter R. E. waren in Geldstrafen von je 30 M. genommen worden, weil sie ohne behördliche Erlaubniß eine Tanzlustbarkeit veranstaltet haben sollten. Beide hatten Einspruch erhoben. In der Verhandlung wurde klar gestellt, daß W. nicht verantwortlich gemacht werden könne; er wurde deshalb freigesprochen; dagegen setzte das Gericht gegen E. eine Geldstrafe von 15 M. fest. — Das Gericht erledigte sodann noch Privatbeleidigungsklagen.

Lokales.

** **Krefeld**, 3. Nov. Morgen, Sonntag, den 4. November, beginnt in allen Pfarren der Stadt, auch in dem der Seelsorge der Kapuziner überwiesenen Bezirke Inrath eine heilige Mission. Auf die Frage: „Was ist die Mission?" gibt einzig vorliegende in katechetischer Form gehaltene kurze „Belehrung" jedem, der sich dafür interessirt, folgende ebenso knappe wie präzise Antwort:

„Die Mission ist ein außergewöhnliches Mittel der kirchlichen Seelsorge, welches darin besteht, daß Missionare, d. h. vom Bischof eigens bevollmächtigte Priester, dem christlichen Volke in einer Reihe von Predigten eindringlich die ewigen Wahrheiten und das christliche Sittengesetz verkündigen, um mit dem Beistande der göttlichen Gnade die Sünder zu bekehren und das Glaubensleben zu wecken und zu beleben."

Aus dieser Antwort ersehen wir, daß die hl. Mission ein außerordentliches kirchliches Ereignis bedeutet, weil es zur Genüge rechtfertigt, daß wir auch an dieser Stelle davon Kenntniß geben. — Noch folgende zwei Fragen und Antworten aus der angezogenen „Belehrung" mögen dies insbesondere begründen:

Frage: Welchen Segen bringt die Mission der Familie?

Antwort: Sie begründet die Familie fester auf dem Eckstein Jesus Christus, indem sie 1. die Eltern eindringlich mahnt, ihre am Traualtar gegebenen Versprechen zu halten, namentlich ihre Kinder in der Furcht des Herrn zu erziehen; — 2. die heranwachsende Jugend, Jünglinge und Jungfrauen für Unschuld und Frömmigkeit begeistert; — 3. allen Kindern, auch den älteren, die treue Beobachtung des vierten Gebotes einschärft.

Frage: Hat die Mission auch Bedeutung für die bürgerliche Gesellschaft?

Antwort: Sie ist für dieselbe von großer Bedeutung, denn von den Missionaren werden auch diejenigen Wahrheiten betont, welche für die Ordnung in der Gesellschaft und besonders für die Regelung der sozialen Verhältnisse grundlegend sind, nämlich 1. Treue gegen Fürst und Vaterland, Gehorsam gegen Gesetz und Obrigkeit; 2. die unabänderlichen Gesetze der Gerechtigkeit und die heiligen Pflichten der christlichen Liebe; 3. die Furcht vor der Rechenschaft und die Hoffnung auf den Lohn in der Ewigkeit.

Darin liegt die hohe Bedeutung, welche eine hl. Mission auch für das Familien- und für das gesellschaftliche Leben der Pfarrgemeinden und ihrer Angehörigen haben soll und haben kann, klar und deutlich ausgesprochen. Die letzte hl. Mission fand hier in Krefeld vor 12 Jahren, im Jahre 1888, genau auch am 4. November beginnend, statt. — „Berufsarbeiten und Familiensorgen" — so heißt es in der angezogenen „Belehrung" u. a. — „dürfen keinen Christen hindern, an der Mission theilzunehmen. Die Sorge für das irdische Wohl nimmt uns fast immer in Anspruch; wir wollen aber auch nicht ungerecht gegen die Seele sein, indem wir uns weigern, ihr die wenigen Tage der Mission zu schenken." — Mögen denn die Hoffnungen und Erwartungen, welche von den Herren Pfarrern als den Seelenhirten ihrer Pfarren an die hl. Mission geknüpft werden, sich reichlich erfüllen; möge reicher Gottessegen von diesen gnadenreichen Tagen ausströmen auf Stadt und Gemeinde sowohl wie auf jeden Einzelnen!

-m- **Krefeld**, 3. Nov. Im letzten Jahre gingen durch mehrere katholische Zeitungen Deutschlands nähere Nachrichten über das Institut und die Thätigkeit der unter besonderer Protektion des hochw. Herrn Bischofs v. Euch in Dänemark stehenden und wirkenden St. Joseph's-Schwestern in Kopenhagen. Dieselben waren wohl geeignet, junge Mädchen, die sich mit Ordensberufsgedanken tragen, darüber zu belehren. Gegenwärtig befindet sich im Auftrage des hochw. Bischofs von Dänemark die Provinzialoberin mit der Novizenmeisterin auf einer Durchreise, um etwaige Meldungen zur Aufnahme entgegen zu nehmen. Junge Mädchen, welche Beruf und Lust zu haben glauben, dem segensreich wirkenden Orden beizutreten, mögen sich binnen 14 Tagen Kronprinzenstraße 114 melden, um nähere Auskunft zu erhalten. Dieselben können dann bei Rückkehr der beiden St. Joseph-Schwestern dortselbst sich mit den Bedingungen der Aufnahme und den Aufgaben des Ordens näher bekannt machen.

** **Krefeld**, 3. Nov. Der kath. kaufm. Verein „Prudentia" richtete eine Eingabe an den Oberbürgermeister, in welcher gebeten wird, die Bestimmung, wonach für den Sonntag vor Nikolai, 2. Dez., der erweiterte Geschäftsverkehr nicht gestattet ist, wieder aufzuheben und dafür am Sonntag, 9. Dez. die beschränkte Verkaufszeit in Wirksamkeit treten zu lassen. Begründet wird diese Eingabe damit, daß von Alters her der Sonntag vor Nikolai, namentlich mit Rücksicht auf den Verkehr von auswärts, der beste Geschäftstag im ganzen Jahre gewesen ist, während der darauffolgende Sonntag für das Geschäftsleben weit weniger in Betracht kam. Die Eingabe entspricht den Wünschen weiter Geschäftskreise.

** **Krefeld**, 3. Nov. Auf Grund eingehender Informationen können wir mittheilen, daß zunächst mit dem weiteren Bau der Strecke „Mörserplatz-Haldeck" der elektrischen Bahn seitens der Union Elektrizitäts-Gesellschaft fortgefahren wird. Von der Post- und Telegraphenverwaltung sind auf dieser Strecke bereits sämmtliche Telephon- und Telegraphenleitungen verlegt, so daß von dieser Seite einer Inbetriebsetzung keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden. Des ferneren wird der Streckenbau Bismarckplatz-Krakauerstraße-Kronprinzenstraße-Rheinstraße-Ostwall stark forcirt, wie auch die Hochbauarbeiten „Depot-Bleichsfad" rüstigen Fortgang nehmen. Es wird beabsichtigt, bis zum 20. d. M. die genannten Strecken betriebsfertig herzustellen. Im Anschluß an diese Arbeiten soll die Strecke Krefeld-Hüls in Angriff genommen werden. In Hüls werden gegenwärtig Verhandlungen bezüglich des Anbringens von Rosetten gepflogen.

** **Krefeld**, 3. Nov. Der Naturwissenschaftliche Verein wird am Freitag, 16. ds., Nachmittags 6 Uhr, das städtische Elektrizitätswerk besichtigen, wobei Herr Direktor Coning den erläuternden Vortrag übernommen hat. Abends 8½ Uhr findet im „Franziskaner" zur Feier des Stiftungstages ein gemeinschaftliches Abendessen statt.

n **Krefeld**, 3. Nov. Die Eisenbahn scheint es einem Theil der Krefelder Jugend wirklich „angethan" zu haben. Man hört sehr oft Klagen über das Gefahrvolle der elektrischen Bahn, insbesondere für die Kinder. In der That ist ja der elektrische Betrieb in manchen Städten schon seine Opfer gefordert und zwar ganz besonders unter der Kinderwelt. Da auch die Kinder gezwungen sind, sehr oft das Geleise der elektrischen Bahn zu überschreiten, so ist die wiederholte Mahnung zur Vorsicht sicherlich geboten. Schlimmer steht es allerdings, wenn die Jugend den Ort der Gefahr muthwillig aufsucht, und das geschieht von einem Theile der Krefelder Jugend sehr stark. Es ist besonders der Eisenbahndamm zwischen Oppum und Krefeld, der hier eine Rolle spielt. Angesichts des sich dort häufig abspielenden Unfugs kann man nur immer die Eltern energisch darauf hinweisen, auf die Jugend entsprechend einzuwirken. Geschieht das nicht fortgesetzt, dann sind alle hier sonst noch in Betracht kommenden Faktoren machtlos.

o' **Krefeld**, 3. Nov. Polizeibericht. Wegen Obdachlosigkeit wurden 7 auswärtige Personen in Polizeigewahrsam genommen. — Drei Personen wurden wegen Verübung groben Unfugs der Wache vorgeführt. — Durch Scheuen eines Pferdes vor der Dampfbahn wurde auf der Sternstraße durch das Fuhrwerk eine Schaufensterscheibe zertrümmert.

Meinungsaustausch über öffentliche Angelegenheiten.

Die Anordnung des verflossenen Sonntags (28. Okt.) als sogenannten „geschäftsfreien Tag" hat in der hiesigen Geschäftswelt nicht die Sympathie gefunden, welche sich die Anreger hiervon erträumt haben. Es ist dies auch nicht zu verwundern, denn was soll diese in beinahe 12ter Stunde erlassene Anordnung den hiesigen Gewerbetreibenden noch für einen Vortheil haben bringen können, da das diesjährige sowohl wie das auswärtige Publikum sich seit Jahren bereits darauf eingerichtet hat, daß an diesem Sonntage die Geschäfte nur bis 2 Uhr geöffnet sind! Wenn die Neu-Anordnung den Gewerbetreibenden einigen Nutzen hätte bringen sollen, hätte sie unbedingt schon 14 Tage oder 3 Wochen vorher bekannt gegeben werden müssen. Indem hat die Zeit um Allerheiligen für die Wintereinkäufe nicht mehr die Bedeutung wie früher. Damals war es gute hergebrachte Sitte, daß die für den Winter nöthigen Kleidungsstücke bis zum Allerheiligenfeste beschafft sein mußten, um sie zu diesem Festtage anzuziehen. Der Allerheiligentag galt als offizieller Eingang in den Winter. Aber heutzutage hat man mit dieser Gewohnheit ziemlich radikal aufgeräumt; heute legt man die Winterkleidung an, wenn die Witterung es erfordert. Daß die übrigen, nicht der Kleiderbranche angehörigen Geschäfte aus der Anordnung Nutzen geschöpft haben sollen, kann ich mir nicht denken. Wohl aber bin ich mir klar darüber, daß die Anordnung in ihrem Nachsatz, der die Aufhebung des geschäftsfreien Sonntags vor dem St. Nikolausfeste bestimmt, geeignet ist, der Geschäftswelt großen Schaden zuzufügen. Wer hierzu die Anregung gab, liefert mir den Beweis, daß er gar nicht mit dem Volke fühlt, daß er keine Ahnung hat von der edlen religiösen Poesie, die in der Bescheerung der Kinder zu St. Nikolaus liegt; der hat wohl nie aus reinem Kinderherzen heraus das schöne Lied erklingen lassen: „Laßt uns froh und munter sein .... Heut ist Nikaus-Abend da". Leider ist es ja sehr zu bedauern, daß in den letzten Jahren auch in den breiteren Schichten der Bevölkerung diese schöne Sitte der Nikolaus-Bescheerung immer mehr zurückgegangen ist. Aber es ist nicht zu verkennen, daß in dieser Beziehung doch noch ein erfreulicher Konservatismus besonders bei der ländlichen Bevölkerung vorhanden ist. Darum wird auch kein umsichtiger Geschäftsmann auf das Nikolaus-Geschäft verzichten wollen und es würde daher unbegreiflich sein, wenn man grade den Sonntag vor Nikolai, der nächst dem Sonntag vor Weihnachten wohl für die meisten Gewerbetreibenden der beste Geschäftstag des Jahres ist, als Ausfalltag bestimmen würde. Notorisch ist dagegen der erste Sonntag nach Nikolaus, also in diesem Jahre der 9. Dezember, ein ganz normaler Tag, an dem jeder Geschäftsinhaber gerne um 2 Uhr den Laden schließen wird. Ganz besonders in diesem Jahre empfiehlt sich dieser Sonntag als Kompensationstag, weil der vorhergehende Tag, als katholischer Feiertag mit ununterbrochener Geschäftsthätigkeit, vielfach, insbesondere von der Landbevölkerung, für die nöthigen Einkäufe benutzt werden wird. Ich glaube daher, daß die Geschäftswelt ein Recht hat, zu fordern, daß ihre Interessen durch Abänderung der erlassenen Verfügung gewahrt werden.

Der Aufstand der Boxer in China.

* **Die Befreiten von Peking.** Aus Paris wird berichtet: Frau Pichon, die Gattin des französischen Gesandten in Peking, schildert in einem soeben eingetroffenen Briefe die Befreiung der Belagerten wie folgt: „Am 10. August langten Briefe der auf dem Vormarsche begriffenen englischen und japanischen Generale ein, die besagten, daß sie die Feinde zweimal geschlagen hätten und, wenn nichts ihren Marsch hemmen würde, am 13. oder 14. unter den Mauern von Peking anlangen dürften. Von diesem Augenblicke an hatten wir nur noch einen Gedanken, aufzuhalten trotz allem! Am meisten fürchteten wir einen letzten verzweifelten Ansturm der Chinesen mit Konzentrirung aller ihrer Kräfte. Das geschah auch richtig; aber die Hoffnung auf Rettung hatte uns so gekräftigt, daß sie trotz ihrer Wuth und nicht beikommen konnten. Da vernahmen wir in der Nacht vom 13. zum 14. aus dem Flintenknallen heraus regelmäßige Kanonenschüsse aus der Ferne. Diesmal konnte kein Zweifel mehr bestehen; es waren unsere geliebten Truppen! Unsere armen Herzen konnten eine derartige Freude kaum ertragen. Der Morgen des 14. verstrich noch in banger Erwartung. Plötzlich gegen 3 Uhr Nachmittags stürzte ein junger Mann mit dem freudigen Rufe von der Mauer her: „Die Deutschen sind in der Chinesenstadt!" Ich flöge, um dies meinem Gatten mitzutheilen und fast im gleichen Augenblick sehen wir von unserem Hause auf dem Lawn-Tennis-Platze der englischen Gesandtschaft ungefähr 600 Hindoltruppen anmarschiren. Von allen Seiten war die Stadt von den verbündeten Truppen eingenommen worden. Welche Freude! Welches Entzücken! Wir weinen! Stephan umarmt mich vor aller Welt! Ich küsse den Hauptmann Darcy, unseren wackeren Vertheidiger. Alle Welt strahlt vor Wonne. Der Sikh-Fahnenträger, der als einer der ersten eingetroffen war, kniet auf dem Tennis-Platze nieder und beginnt sein Gebet zu verrichten! Welch bewundrungswürdiges Schauspiel! — Ich flüchte mich auf mein Zimmer, um Gott zu danken, der sich so gnädig gegen uns erwiesen hat. . . Plötzlich denke ich an die unglückliche Baronin Ketteler, die allein mitten unter dem allgemeinen Jubel leidet denn sie weint um ihren todten Gatten. Ich suche sie auf, um ihr zu sagen, daß ich an sie denke und tief mit ihr empfinde. Arme unglückliche Frau!"

Telegraphische Depeschen.

W **Petersburg**, 3. Nov. Ein dem Generalstab zu gegangener Bericht über die Operationen am Zungari Fluß bei Bojansanfu besagt, daß die russische Kolonne sich auf Schiffen flußabwärts weiter gegen Lindjan bewegte und diese Stadt am 7. Oktober einnahm. Am 9. Oktober erfolgte der Weitermarsch nach Pintschau, fast 40 Werst auf den durch Regengüsse ausgespülten Wegen. In der Nähe der Stadt wurden die Truppen von den Ortsbehörden empfangen. Die Einfahrt der Artillerie und Trains in die Stadt ist wegen des schlechten Zustandes der über den schlammigen Fluß führenden Brücken sehr beschwerlich, obgleich die Chinesen den Truppen hierbei in jeder Hinsicht halfen. In der Stadt bezogen die Truppen Quartiere.

W **Petersburg**, 3. Nov. Der „Nowoje Wremja" zufolge ist in Südchina eine Bewegung zur Wiedereinsetzung der Ming-Dynastie im Gange. Der etwa 25jährige Prätendant Tien-Su-Gan, der verborgen bleibt, forderte in einer Proklamation zur Abschaffung des von den Mandschus eingeführten Zopftragens auf und verlangte ferner die Fremden sollten aus dem Innern vertrieben und in den Hafenstädten geduldet werden.

W **Hongkong**, 3. Nov. Die Behörden in Kanton sollen 4000 Doll. auf die Köpfe der hervorragenden Anhänger der Reformpartei ausgesetzt haben. Viele derselben flohen nach Hongkong und Maca.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **London**, 3. Nov. „Daily Telegraph" zufolg wird der Finanzsekretär im Schatzamt, Hanburg, zum Generalpostmeister ernannt.

W **Madrid**, 3. Nov. Mehrere Personen, welche wegen des Verdachtes der Theilnahme an der Karlistenverschwörung verhaftet sind, sollen des Landes verwiesen werden. Auf Landgütern in Katalonien wurde eine Anzahl Waffen gefunden.

W **Berlin**, 3. Nov. Zu der heutigen Verhandlung des Prozesses Sternberg war als Zeuge der Kriminalkommissar Thiel erschienen; vom Vorsitzenden alsbald benachrichtigt, hält er sich zur Vernehmung auf telephonische Berufung bereit. In der fortgesetzten Verhandlung erklärt die Zeugin Frieda Wodda nochmals, daß ihre Aussagen im ersten Prozeß erlogen gewesen und lediglich unter dem Einfluß des Schutzmannes Stierstädter erfolgt seien.

W **Berlin**, 3. Nov. Die Morgenblätter berichten aus Rom: In Genua und Mailand wurde bei Wechslern ein großer Theil der im Vatikan gestohlenen Titres im Werthe von über 200,000 Frcs. beschlagnahmt. — Die Morgenblätter melden aus Hirschberg in Schlesien: Der Gefangenenaufseher Kolodzig, der wegen schweren Amtsvergehens zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden war, ist heute Nacht mittels Nachschlüssels aus dem Gefängniß ausgebrochen. — Die „Tägliche Rundschau" berichtet, nach Aufzeichnungen des Geophysikalischen Instituts in Göttingen habe das Erdbeben von Caracas und Venezuela am 29. Oktober in Göttingen Bewegungen von mehr als 3 Millimetern hervorgerufen. Die Apparate zeigten während mehrerer Stunden Bewegungen de Bodens.

W **Paris**, 3. Nov. Das „Journal" theilt mit, daß das Gelbe Fieber im französischen Senegal in hohem Grade herrscht, so daß daselbst jede Handelsthätigkeit zu erlahmen drohe, falls die Regierung nicht energische Maßregeln ergreife.

Einer amtlichen Meldung zufolge verfügte der Kriegsminister, daß die jungen Landwehrmänner, welche Feuerwehrvereinen angehören, von den alljährlichen Uebungen befreit werden, vorausgesetzt, daß die Feuerwehrvereine sich zu einer strammen Organisation entschließen.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

W **Ventersburg**, 3. Nov. Der Ort ist von den Buren zerstört worden. Westlich von Junstadt lagern große Schaaren von Buren, ebenso in der Umgegend von Lindley. Die Buren sagen, daß sie im Distrikt Vilsburg große Mengen von Munition aufgehäuft haben. Infolge der heftigen Regenfälle ist die Beförderung sehr beschwerlich.

W **Bloemfontein**, 3. Nov. 300 Buren drangen am 26. Oktober in Reddersburg ein; die aus 2 Leutnants und 30 Mann bestehende Besatzung ergab sich und wurde freigelassen. Die Buren beschlagnahmten alle in den Magazinen befindlichen Waaren und hinterließen in einem Magazin einen Check der Regierung des Oranjefreistaats über 1600 Pfund zurück.

Vermischtes.

* **Berlin**, 2. Nov. „Tenno-setsu", der Geburtstag des Kaisers von Japan, wird, wie die Zeitschrift „Ostasien" mittheilt, morgen in der hiesigen kaiserlich japanischen Gesandtschaft gefeiert werden. Der Gesandte Graf Inouye hat dazu an alle in Deutschland lebenden Japaner, es sind augenblicklich 194 Herren und 4 Damen, Einladungen ergehen lassen. — In tiefster Armuth hat sich in New-York die einst gefeierte deutsche Sängerin Antonie Link vergiftet. — Ein in einem Vergnügungslokal auftretender Dahomey-Neger, Guram Bohlen, wollte sich gestern Nachmittag den durch einen Schuß verletzten Zeigefinger der linken Hand abnehmen lassen, verstarb jedoch in der Chloroformnarkose.

* **Berlin**, 2. Nov. Unter großer Betheiligung von Delegirten und Vertretern der Behörden fand heute Vormittag im Künstlerhause die Eröffnung des ersten deutschen Goldschmiedetages statt. Der Festsaal ist im Hinblick auf den fünfhundertjährigen Geburtstag Benvenuto Cellinis reich geschmückt. Der Obermeister der Berliner Innung, Roßbach eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser und sprach dem Kaiser Dank für die Erhaltung des Friedens, der dem deutschen Kunsthandwerk zu gute komme, aus. Es folgten Begrüßungen der Vertreter der Behörden und der Abordnungen.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Sonntag, 4. Nov. Kälteres, veränderliches und heiteres Wetter mit südlicher Windrichtung und keinen oder nur geringen Niederschlägen. Morgens im Rheinthal strichweise dunstig bis nebelig.

Handel und Verkehr.

* Serbiens Pflaumengewinnung. Nach der Schätzung von Sachverständigen werden in diesem Jahre etwa 25 Mill. Kilogramm getrocknete Pflaumen und 7 8 Mill. Hektoliter Pflaumenmus für die Ausfuhr zur Verfügung stehen. Das Geschäft ist zur Zeit noch lebhaft. Aus verschiedenen Seiten wird die Befürchtung ausgesprochen, daß die gegenwärtigen Preise durch die von Frankreich und Kalifornien auf den Weltmarkt gebrachten großen Mengeten in fühlbarer Weise gedrückt werden können. Der Preis für die serbische Pflaume ist zur Zeit ab Saloniki (Bahnst. Udrumanowo) 26 Dinar = 28 29 M., ab Gradiste 26 27 M., ab Mitrowitz 25 M., ab Belgrad 22 M. — Alle Preise verstehen sich per 1 Pfd. In vielen Preisen sind die Reinigungs- und Sortirungskosten und sonstige Spesen, sowie auch der Zwischengewinn mit einbegriffen. Der letztere beträgt für getrocknete Pflaumen und Pflaumenmus 1 Dr. die 100 Kilo.

Produkten-Börse.

* Berlin, 3. Nov. (Eigener Drahtbericht.) (Preise in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)
Weizen Nov. 150,00, Dez. 151,75, Mai 158,75 M., Roggen Nov. 000,00, Dez. 140,50, Mai 141,75 M., Hafer Nov. 133,00, Mai 133,25 M. Mais Nov. 119,25, Mai 107,25, Rüböl Nov. 63,00, Mai 62,60. Spiritus 70er loco 46,90 M. Weizenmehl 18,75—21,50, Roggenmehl 18,40—13,50, Mai 00,00, Dez. 00,00.

Die steuernden Depeschen aus Nordamerika vermehren hier die Geschäftsunlust, doch ist in den Lieferungspreisen für Weizen und Roggen eine erhebliche Verschlechterung nicht eingetreten; der Umsatz war freilich höchst beschränkt. Hafer war preishaltend. Rüböl unbelebt 70er Spiritus 46,90 M., Umsatz 10,000 Liter. — Stettin schön.

Werthpapier-Börse.

* Berlin, 3. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse eröffnete in einer wenig einheitlichen Haltung. Der Bankenmarkt setzte gegen den gestrigen Schlußkurs etwas niedriger ein. Im Montanmarkte waren Hüttenaktien gleichfalls etwas schwächer, zusammenhängend mit den aus Düsseldorf gemeldeten ansehnlichen Herabsetzungen für Bleche und Flußeisen, beziehungsweise für Halbfabrikate; dagegen sprachen sich Kohlenaktien entschieden fest aus, gleichfalls auf den gestrigen amtlichen Bericht der Düsseldorfer Börse über die Lage des Kohlenmarktes. Durch die Festigkeit der Kohlenaktien vermochten sich im weiteren Verlaufe Hüttenaktien zu bessern. Es hieß, daß durch die allmähliche Regelung der Preise auf dem Eisenmarkt eine Gesundung in der Eisenindustrie um so eher in Aussicht zu nehmen sei, als sich nach den vorliegenden Berichten auch in Amerika bei reduzirten Preisen das Geschäft sich heben soll. Der Fondsmarkt war bei ruhigem Geschäft preishaltend. Der Eisenbahnmarkt beobachtete zumeist eine freundliche Haltung. Heimische Bahnen waren durchweg besser gefragt. Schiffahrtsaktien eröffneten ruhig, später belebt. Bei dem Uebergang in die zweite Börsenstunde waren leitende und Mittelbanken zu steigenden Kursen umgesetzt. Von Montanwerthen zogen Hüttenaktien weiter an. Bergwerksaktien kaum verändert. Fonds fest ig. Bahnen weiter fest. (Wünsche nach Ergänzung werden nach Möglichkeit berücksichtigt.)

	Nov. 2	Nov. 3
D. Reichs-Anl. 4%	000.00	000.00
D. Reichs-Anl. 3½	96.40	96.10
" " 3%	86.40	86.10
" " 3%	86.20	86.00
Pr. Kons. A. 4%	103.20	103.00
" " 3½	96.10	95.80
" " 3%	86.75	87.00
Berl. Handels-Gesell.	147.50	148.70
Berliner Bank	144.80	144.75
Berl. Kassen-Verein Bank	000.00	000.00
Deutsche Bank	248.80	249.75
Disc.-Ges. ult. ultimo	000.00	000.00
Dresdener Bank	147.50	148.00
Nationalbank f. D.	131.00	132.00
Preuss. Cent.-Bod.-Kredit	000.00	000.00
Preuss. Hyp.-Act.-Bank	134.50	134.50
Reichsbank	000.00	000.00
Schles. Bankverein	000.00	000.00
Bresl. Wechslerbank	000.00	000.00
Gothaer Grundkr.-Bank	000.00	000.00
Hannoversche Bank	000.00	000.00
Leipziger Kredit	000.00	000.00
Meininger Hypothek	000.00	000.00
Oldenburger Bank	000.00	000.00
Pommersche Hypothek	000.00	000.00
Posener Prov.-Bank	000.00	000.00
Sächsische Bank	000.00	000.00
Schaaffhausen. Bankv.	000.00	000.00
Schles. Bodenkredit	000.00	000.00
Südbank	000.00	000.00
Thüringer Bank	000.00	000.00
Württemb. Notenbank	000.00	000.00
Württemb. Vereinsbank	000.00	000.00
Württ. Hypothekenbank	000.00	000.00
Württ. Notenbank	000.00	000.00
Württ. Vereinsbank	000.00	000.00
Württ. Wechslerbank	000.00	000.00
Württ. Zettelbank	000.00	000.00
Zeitzer Bank	000.00	000.00
Zeitzer Kreditbank	000.00	000.00
Zeitzer Maschinenbank	000.00	000.00
Zeitzer Spinnerei	000.00	000.00
Zeitzer Zuckerraffinerie	000.00	000.00
Zeitzer Zuckersiederei	000.00	000.00
Zeitzer Zuckerwarenfabrik

Kath. Missionen in Indien (Fr. Paulus).

K. B.	M.	1.—
Ung. Städteln	„	4.—
Linn, zum Troste der armen Seelen	„	3.—
Früher eingegangen	„	432.40
Summa M.		441.40

Deutsche National-Kapelle Padua.

K.	M.	1.—
Früher eingegangen	„	2.50
Summa M.		3.50

Herz-Jesu-Kirche Berlin.

Aus Moebrath	M.	18.—
Früher eingegangen	„	1291.25
Summa M.		1309.25

Groß-Lichterfelde b. Berlin

K.	M.	0.50
Zu Ehren des hl. Familie	„	2.—
Ung. Hüls	„	1.—
Früher eingegangen	„	25.50
Summa M.		29.—

Für die Beschaffung eines Harmoniums für die Kirche Bettenfels (Eifel).

Ung.	M.	1.—
N.	„	1.—
Früher eingegangen	„	6.10
Summa M.		8.10

St. Katharinen-Stift, Berlin.

Ung.	M.	3.—
N.	„	1.—
Früher eingegangen	„	329.—
Summa M.		333.—

Wiebelskirchen.

Zu Ehren der hl. Familie	M.	1.—
Ung. Hüls	„	1.—
Früher eingegangen	„	2.50
Summa M.		4.50

Kath. Kirche in Marten.

Ung. Hüls	M.	1.—
Früher eingegangen	„	9.—
Summa M.		10.—

Kath. Kirche Schönberg Möllingen
Kreis Westerburg.

Ung. Hüls	M.	1.—
Früher eingegangen	„	42.—
Summa M.		43.—

Kath. Kirche Wintersdorf
Bez. Trier.

Ung. Hüls	M.	1.—

Kirchenbau in Bockenau
(Kreuznach)

Ung. Hüls	M.	1.

Kirchenbau Wehlheiden
b. Kassel.

Ung. Hüls	M.	1.—

Schöne Wirthschaft
am Niederrhein mit großem Saal
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6431

Gesellschaft „Erholung".

Zu der am Montag, den 5. November cr., Morgens 8 Uhr stattfindenden Beerdigung des Herrn

Friedr. Laurentius

ladet die Mitglieder der Gesellschaft ergebenst ein

der Vorstand.

Preußische Hypotheken-Aktienbank

Die Herren Aktionäre unserer Bank werden zu der am **Mittwoch, 28. Novbr. cr., Vormittags 10 Uhr,** im Sitzungssaale der Bank, Oberlettenstr. 42, stattfindenden

außerordentlichen General-Versammlung

ergebenst einladen.

Die Aktionäre, welche an der General-Versammlung theilnehmen wollen, ingleichen Bevollmächtigte derselben, haben ihre Aktien, Vollmachten, Bestallungen 2c. spätestens acht mal 24 Stunden vor der Stunde der General-Versammlung einzureichen.

Ein Aktionär, der in Gemäßheit des § 255 des Handelsgesetzbuches seine Aktien bei einem Notar hinterlegt, hat dies ebenfalls spätestens acht mal 24 Stunden vor der Stunde der General-Versammlung zu thun und innerhalb zweier Tage nach erfolgter Hinterlegung bei Verlust des Stimmrechts die Empfangsbescheinigung des Notars der Direktion einzureichen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlegung einer Bilanz per 31. Oktober cr.
2. Bericht des Kuratoriums über die Geschäftslage.
3. Wahlen zum Kuratorium.
4. Decharge-Ertheilung an das in den Vorstand delegirte Mitglied des Kuratoriums.

Berlin, 2. November 1900.

Die Direktion.
Sanden. Puchmüller.

Konkurs-Eröffnungen.*)

Bonn. Kaufm. Sally Moses. 31. 12. 1900.
Frankfurt a. M. Bauunternehmer Pet. Rössel. 10. 12. 1900.
Oberhausen. Schniedermstr. Ewald Pulvrich 27. 11. 1900.
Rheinbach. Restaurateur Konstantin Fritz Gerstner. 1. 12. 1900.
Wetzlar. Fabrikant Arthur Packard. 1. 12. 1900.

*) Das beigesetzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.


Sehr schwere hochtragende **Kuh**
zu verkaufen.
C. Marcelli, Berberg.



Zu haben in allen
Kolonialwaaren-, Delikateß- und Drogenhandlungen.

General-Depot für den Niederrhein:
Heinr. Schroer, Krefeld. Telephon 982.

The Berlitz School of Languages
erhielt auf der
Pariser Welt-Ausstellung 1900
2 goldene und 2 silberne Medaillen

Litteratur, Conversation, Uebersetzungen. | Krefeld: nur Ostwall 152 I. Französ., Engl., Italien., Span., Russ. (Deutsch für Ausländer) für Damen und Herren, von Lehrern der betr. Länder (auf Wunsch Französ. für Damen von Pariserin.) | Correspondenz, Grammatik. Für Vereine Preisermäßigung.

Von der ersten Stunde an hört, spricht und schreibt der Schüler nur die zu erlernende Sprache. Prospekte und Probestunde gratis ohne jede Verbindlichkeit. 5905

van Houtens Cacao
½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 4. Novbr. 1900 (Außer Abonnement):
II. Molière-Abend:
Mit gänzlich neuer glänzender Ausstattung.
Der Tartüff.
Lustspiel v. Jean Bapt. Molière.
Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.
Montag, den 5. November 1900:
35. Abts.-Vorstlg. (blau).
Novität. Novität.
Der Großkaufmann
Volksstück von
Osk. Walther und Leo Stein.
Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Kath. Arbeiter-Verein Bockum.

Sonntag, den 4. November cr., Abends punkt 6½ Uhr,
gelangt im Saale des H. Pipper, Krefelderstraße 110, zur Aufführung:

Alexius,

oder:

Der verborgene Edelstein.

Schauspiel in fünf Aufzügen von Kardinal Wiseman.

Die passiven Mitglieder haben nebst einer Person, die aktiven Mitglieder gegen Vorzeigung der diesjährigen Mitgliedskarten freien Zutritt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Präses.

Frauen-Riege
der Turnerschaft des H.- u. B.-Vereins.
Erster Turn-Abend:
Mittwoch, den 7. November 1900.

Das Turnen findet **jeden Mittwoch Abend von ½7 bis 8 Uhr in der städtischen Turnhalle Gartenstraße 79** statt; die Leitung der Abtheilung hat **Turnlehrerin** Frl. Martha Thurm übernommen.

Zur Aufnahme kann sich jede unbescholtene Dame melden, die das 16. Lebensjahr vollendet hat.

Anmeldungen wolle man richten an den Vorsitzenden der Turnerschaft Herrn **Ad. Möhlenbeck,** Königstraße 250.

Der Beitrag ist Mark 1.— für das Vierteljahr; Eintrittsgeld wird vorläufig nicht erhoben. Die Mitgliedschaft zum H.- u. B.-Verein oder zur Turnerschaft ist **nicht** erforderlich. 6403

Der Turnrath.

Eine gute erste Hypothek,
13,000 Mark,
zu 4½ oder 4½% von einem pünktlichen Zinszahler auf halben Mai gesucht.
Schriftliche Offerten unter S H 6945 an die Geschäftsstelle.

Im südlichen Stadttheil, in unmittelbarer Nähe des Ostwalls, steht ein herrschaftlich eingerichtetes
Haus
außer Keller u. Speicher 12 Räume enthaltend, mit kleinem Hofraum: zu vermiethen u. auf Wunsch gleich zu beziehen.
Off. sub. L. O. 6941 an die Geschäftst. d. Bl.

Das herrschaftliche
Wohnhaus
Westwall 169
ist zu verkaufen.
Näheres bei
Hch. Overlack,
Architekt, Ostwall 52a. 6459

Gut,
ca. 250 Morgen, in günstiger Lage, bei Neuß, theilungshalber zu verkaufen. Agenten zwecklos. Offerten unter O. K. 6667 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kolporteure verd. 20 M. tägl.
4098 Stella-Verlag 143, Hamburg.

Ein Haus
in der Nähe der Josephskirche, Rohstraße 172, 5 Fenster Front, mit großem Flügel und Anbau sowie schönem Garten, in gutem Zustande, ist unter günstigen Bedingungen
zu kaufen.
Preis **36,500 Mark.** 6560
Näheres **P. H. Schmitz, Wollendorf,** Post Fahr, Rh.

Zehn Verkäuferinnen zur Aushülfe gesucht
A. Münzer,
Hochstraße 86.

Lehrling
für ein kaufm. Geschäft (nicht Seide) per sofort gesucht.
Selbstgeschr. Off. u. Nr. 6940 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lehrling 6514
für Bäckerei u. Konditorei gesucht Königstr. 181.

Zu Fischeln 6586
2stöck. Haus
mit Scheune, 2½ Mg. Garten und ca. 7 Mg. Ackerland, zu verkaufen, gelegen an gutem Kommunalwege. Daselbe eignet sich auch sehr für Geschäftszwecke. Näh. Krefeld, Fischelnerstr. 101.

Wer schnell u. billig Stellung will verlange pr. Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost, Eßlingen**

12. Ziehung der 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Nam. 20. Cfl. der 12. Novbr. 1900.) Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

2. November 1900, vormittags.

92 233 56 67 74 504 7 62 783 82 87 948 1041 86 190 251 63 88 645 788 98 831 2180 355 60 551 956 [3000] 3008 165 80 208 548 400 27 48 518 618 713 51 77 [500] 827 [300] 1076 231 55 [1100] 69 97 [3000] 760 880 5192 392 [300] 8 82 629 999 6008 55 242 303 6 [300] 50 81 92 611 34 745 7000 6 9 784 803 8123 91 218 24 418 705 965 9162 287 97 [500] 472 566 660 844 [3000] 85 908 [100] 48

10134 68 85 237 [300] 94 396 489 702 91 835 943 85 11215 17 324 467 880 754 954 12253 516 24 95 920 13109 60 80 345 464 669 [500] 727 28 [3000] 925 33 90 14490 164 329 641 [300] 81 670 813 918 45001 159 [500] 97 241 449 664 [500] 82 16599 95 167 300 85 539 623 41 840 47 17098 81 116 212 [300] 70 82 409 91 585 750 95 90 818 [1000] 98 955 76 87 18406 81 99 [1000] 532 64 81 664 706 43 19428 523 634 [1000] 99 825 909 [1100] 53 98

20132 31 61 351 511 694 21070 72 91 835 943 85 11215 17 324 467 880 754 954 12253 516 24 95 920 13109 60 80 345 464 669 [500] 727 28 [3000] 925 33 90 14490 164 329 641 [300] 81 670 813 918 45001 159 [500] 97 241 449 664 [500] 82 16599 95 167 300 85 539 623 41 840 47 17098 81 116 212 [300] 70 82 409 91 585 750 95 90 818 [1000] 98 955 76 87 18406 81 99 [1000] 532 64 81 664 706 43 19428 523 634 [1000] 99 825 909 [1100] 53 98

20132 31 61 351 511 694 21070 72 91 835 943 85 11215 17 324 467 880 754 954 12253 516 24 95 920 13109 60 80 345 464 669 [500] 727 28 [3000] 925 33 90 14490 164 329 641 [300] 81 670 813 918 45001 159 [500] 97 241 449 664 [500] 82 16599 95 167 300 85 539 623 41 840 47 17098 81 116 212 [300] 70 82 409 91 585 750 95 90 818 [1000] 98 955 76 87 18406 81 99 [1000] 532 64 81 664 706 43 19428 523 634 [1000] 99 825 909 [1100] 53 98

30038 83 241 48 388 456 77 668 92 815 992 31081 150 221 41 625 90 741 98 906 32485 196 349 67 525 26 65 [4000] 91 606 790 814 [1000] 41 908 94 33387 111 22 53 283 344 527 648 64 709 803 [800] 34200 141 88 353 543 678 728 879 85 95 [500] 35469 160 258 363 [1000] 429 64 662 65 852 97 36119 458 984 37106 [1000] 63 66 261 489 877 [500] 93 997 38076 146 56 277 317 46 [1000] 84 97 653 816 88 39080 323 99 516 756 79 850 944

40020 203 303 483 569 670 703 915 41053 106 [1000] 401 747 95 952 60 42034 68 276 [1000] 453 561 [500] 94 657 760 940 43363 401 59 506 614 62 81 859 960 44099 143 88 202 336 69 75 567 600 827 [300] 45009 154 55 257 80 344 [300] 75 447 557 608 [1000] 46629 65 95 120 48 279 737 894 921 63 85 86 47086 59 201 316 31 46 410 519 98 548 62 844 973 48307 90 338 435 615 69 793 49043 60 85 180 324 694 727 48 839 92 [300] 902

50009 204 403 84 812 971 51129 91 300 713 952 52126 493 97 616 59 738 [1000] 56 924 66 53008 86 134 75 87 271 [10000] 319 54 943 [300] 54062 141 59 97 [500] 244 314 474 94 567 601 715 42 78 753 889 55252 768 56098 115 67 310 15 60 830 57 84 57022 120 31 [1000] 294 424 579 796 944 58194 315 49 [1000] 50 94 477 519 622 [300] 44 86 851 70 912 79 81 59066 191 145 58 77 833 78 510 631 55 797 901 63

60171 79 128 56 60 224 860 421 56 544 94 609 786 72 80 982 61404 [1000] 172 98 387 499 615 81 982 62217 318 71 408 502 644 [300] 829 960 63301 70 103 291 371 455 87 564 634 92 791 972 81 64110 84 292 [3000] 606 [300] 708 866 928 92 65503 211 435 37 64 85 537 612 801 [300] 66075 178 270 96 [1000] 395 98 401 29 61 648 739 801 67393 694 709 [300] 819 87 999 68314 41 121 332 443 524 641 904 69203 42 436 666 701

70218 40 377 484 513 41 71148 257 402 72 76 92 95 719 814 [3000] 71 72139 382 94 449 89 695 992 73775 153 54 173 317 26 87 89 861 74090 137 95 344 425 48 [3000] 72 589 96 703 67 896 75016 92 134 356 94 612 83 88 754 76088 106 310 573 737 82 77145 240 68 [300] 80 510 618 815 66 78280 97 [4000] 98 86 164 644 [300] 439 859

80085 809 63 430 87 79 569 687 869 [300] 940 81077 84 117 333 55 467 646 926 76 82303 44 549 68 789 881 83100 319 75 516 869 901 [1000] 34 84016 50 163 358 460 [3000] 612 42 85 56 502 644 [1000] 87 743 65 [300] 86034 399 81 313 633 [1000] 743 91 87014 [3000] 267 435 685 956 88184 [300] 98 216 85 300 21 95 421 628 [600] 82 716 815 903 35 75 89005 12 58 293 [3000] 706 17 48 940

90185 235 317 70 410 32 816 776 890 959 [1000] 91313 600 43 777 876 80 927 92039 164 19 403 28 46 540 92 668 827 40 93 93306 224 69 328 628 678 [1000] 948 78 94211 349 451 63 65 903 95010 154 372 449 [8 81] 761 74 638 97 893 71 [2000] 972 96123 83 313 328 47 [300] 78 466 [500] 773 97322 87 630 683 713 76 91 853 905 98032 254 79 812 478 536 644 61 89 810 29 922 [300] 99180 99 208 43 69 336 658 871 989

100022 73 81 74 473 86 555 629 82 749 [300] 841 70 101118 215 874 449 61 588 705 9 [1000] 810 34 963 102148 340 580 857 66 103007 25 45 76 185 223 84 343 68 89 99 421 85 603 [300] 546 57 [3000] 881 957 104011 326 459 634 797 99 889 63 936 105030 213 65 352 [300] 446 81 580 660 786 106010 502 666 74 907 107061 292 8 [3000] 381 422 512 37 [1000] 716 836 108083 140 [3000] 81 329 473 94 582 690 708 839 985 109149 436 607 21 80 752 [800]

110216 39 66 81 386 416 27 675 88 713 74 80 [500] 871 996 111064 297 329 37 52 505 679 112357 234 56 327 450 500 14 757 867 77 113118 [3000] 44 515 645 114112 50 239 86 338 69 75 442 653 706 115024 85 270 [3000] 379 474 529 43 97 683 769 [600] 802 116050 87 549 683 72 82 93 985 117293 93 73 80 670 118029 412 709 49 822 119150 467 85 881 932 901 84

120033 67 114 85 [3000] 257 87 329 52 428 [1000] 619 18 746 859 983 121046 279 410 597 612 748 892 916 122250 [300] 414 94 635 48 84 123107 403 728 39 813 944 46 124246 49 [1000] 527 76 [1000] 740 886 947 125246 424 [500] 36 505 67 426 849 671 746 85 126019 [3000] 40 648 [1000] 716 850 84 127044 122 947 68 88 128029 345 410 89 [1000] 54 99 286 312 52 415 575 379 947 68 88 129253 345 410 589 718 40 71 929

130047 48 132 61 203 548 636 780 809 131135 216 79 351 521 [300] 44 98 823 95 132211 [500] 338 677 735 133159 [1100] 66 [1000] 94 816 457 [500] 32 861 947 [300] 134021 66 241 328 [1000] 92 516 81 [3000] 699 907 135231 74 93 97 [500] 136030 33 65 439 559 606 15 16 37 38 [3000] 41 84 137073 94 524 72 612 82 807 8 920 138147 253 339 411 618 24 602 742 914 139266

140158 308 80 441 501 629 21 [3000] 27 889 141031 178 299 [1000] [500] 403 24 73 78 91 141687 54 811 39 97 [500] 142125 74 201 315 421 636 80 [3000] 91 888 914 143099 119 315 21 91 447 794 144406 17 817 57 [1000] 59 959 145083 298 857 401 [300] 557 624 753 824 [3000] 940 146198 322 619 71 949 147081 270 330 764 [3000] 74 974 148325 72 82 784 149074 [500] 167 [300] 34 92 95 323 81 967 927

150609 105 247 376 466 507 83 [1000] 614 37 728 80 95 984 965 151035 99 141 78 443 99 624 39 61 919 152009 273 325 409 88 630 [3000] 716 26 858 [3000] 989 153308 123 28 393 545 605 622 832 154212 22 111 66 638 778 84 921 155057 127 85 230 418 540 610 96 156018 273 77 488 92 520 661 711 [300] 887 157012 56 85 [1000] 361 41 [1000] 66 90 665 707 79 812 [3000] 996 158014 99 159 374 439 [900] 93 514 55 82 758 875 [300] 159127 338 564 83 771 873 87 904 [900] 59 77 80

160148 [500] 89 384 505 614 24 58 790 [1000] 899 994 161176 281 369 42 547 87 607 737 991 162273 742 518 30 838 163133 [3000] 274 [1000] 88 532 811 91 [1000] 164009 204 [300] 67 92 97 709 27 891 972 165259 95 196 287 9 71 74 379 446 503 59 84 5 28 74 89 955 166066 294 [500] 489 628 38 [300] 825 167097 113 650 718 168419 599 656 862 954 169071 262 326 615 36 706 33 84 827 979 91

170077 [1000] 85 288 69 705 830 951 171142 234 526 91 627 99 91 907 172071 115 240 309 21 435 952 173100 602 781 968 80 174073 [500] 679 81 716 908 40 81 175138 62 [500] 70 537 693 786 [3000] 825 933 176038 [1000] 579 764 66 177016 133 97 276 557 70 700 889 911 90 [500] 178070 92 123 204 45 353 420 524 899 179102 55 576 742 [3000] 829 59 [300] 904

180096 201 72 648 771 869 181264 90 413 59 80 632 734 [3000] 905 33 182150 317 422 90 569 650 759 806 183006 198 238 310 422 94 98 708 9 274 945 184034 103 284 323 426 645 [300] 721 26 80 815 185000 281 358 78 608 80 84 823 186283 964 498 500 40 65 80 [500] 78 61 187248 306 8 [300] 403 566 698 758 89 803 28 40 58 907 188006 [1000] 126 385 643 809 908 [1000] 19 28 189450 507 92 945

190062 [1000] 92 42 433 [3000] 507 621 43 739 [1000] 817 62 955 [300] 191029 92 127 244 77 96 548 795 982 [500] 57 75 192299 97 142 79 622 78 193000 9 130 252 60 482 574 815 999 194032 58 71 100 29 126 95 419 71 [3000] 76 324 47 195135 210 17 421 23 30 735 77 87 196113 215 316 88 89 699 89 762 803 21 922 63 197013 240 429 753 856 98 198219 331 89 458 [300] 526 72 74 [800] 759 875 96 199218 406 20 68 541 77 794

200023 110 305 [3000] 481 616 702 7 209 201004 101 26 204 508 680 744 [500] 968 202015 139 95 202 265 602 771 867 88 48 64 955 203038 426 662 763 204085 277 79 322 63 542 41 629 43 92 205031 158 74 [1000] 215 36 629 779 833 929 69 206020 51 100 279 88 305 64 444 59 99 649 878 207091 147 [1000] 962 208 17 237 [500] 480 901 209020 36 86 [800] 858 [1000] 962 209005 76 82 111 [500] 21 31 210 489 581 733 870 [300] 82 935

211062 [300] 91 224 528 692 [800] 969 211001 53 83 119 223 67 87 [900] 212101 90 92 473 561 692 949 [2000] 213315 30 67 348 97 610 [1000] 829 963 [300] 214067 252 53 [600] 691 732 91 863 215025 74 [900] 84 126 300 59 392 58 76 423 28 66 [500] 99 574 617 68 98 840 905 64 216126 203 88 311 502 940 217024 94 213 49 97 878 483 516 25 717 960 218119 32 54 72 333 93 445 [3000] 69 503 77 761 822 41 984 219006 47 64 528 82 674 726 61

220034 42 50 98 331 77 727 79 803 [500] 221112 24 25 295 [800] 394 463 508 42 [300] 67 634 752 975 222097 128 95 469 631 77 706 [1000] 867 [3000] 228169 82 90 454 69 73 688 703 818 224016 205 7 38 401 9 812 24 225081 88 [500] 91 [500] 492 549 605

12. Ziehung der 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

2. November 1900, nachmittags. (Ohne Gewähr.)

16 259 331 454 574 779 1159 207 24 484 652 761 997 2037 95 199 [3000] 837 430 [500] 714 742 44 [3000] 72 3023 273 320 60 403 855 4096 100 278 348 55 430 928 29 5 41 149 238 41 [500] 71 857 [500] 791 907 [3000] 6021 277 326 502 12 626 963 [300] 7122 38 52 73 276 408 562 624 45 873 8235 108 59 66 628 717 32 918 [1000] 9013 106 17 216 28 368 428 572 [300] 73 861 61 [1000] 203 468 575 639 709 896 916 [3000] 12005 78 380 553 93 853 947 48 59 13232 34 385 [1000] 422 614 49 87 889 923 91 14 40 76 318 508 87 609 12 51 781 [1000] 944 92 [300] 15282 811 [1000] 70 [800] 470 581 671 858 96 843 907 29 16006 105 54 [1100] 61 64 816 457 [500] 32 861 947 [300] 17039 185 59 [1000] 92 516 602 662 [500] 82 902 60 63 17032 167 620 62 81 868 [3000] 982 18124 287 [300] 629 605 799 893 19102 42 391 417 44 548 [800] 85

20077 [3000] 170 252 418 82 598 637 737 66 953 [300] 21031 76 96 300 407 18 857 [700] 889 22206 36 137 386 474 529 [500] 47 712 886 903 23307 478 86 681 83 [500] 870 938 24064 102 249 503 58 720 45 87 907 25523 [1000] 354 588 729 [1000] 61 26020 56 86 109 285 591 92 756 941 27089 185 93 [500] 699 608 12 21 28060 163 [500] 257 75 353 57 97 822 56 923 [3000] 29083 152 65 210 40 58 601 45 49 69 884

30030 99 405 593 31094 172 [1000] 227 371 409 76 [900] 604 32025 139 66 244 387 425 98 523 61 957 33041 94 172 433 78 804 97 34332 [1000] 466 542 58 97 761 843 88 35094 [800] 128 475 528 45 643 809 31 923 [300] 36001 97 301 743 88 488 37018 186 486 657 708 835 38016 73 86 131 [3000] 84 90 98 [500] 584 690 803 39001 59 112 21 88 837 82 [300] 410 595

40013 44 73 198 779 [500] 41017 214 65 88 593 679 42006 [500] 30 198 213 84 336 [1000] 423 600 74 831 64 84 43099 187 496 506 796 975 [1000] 44244 [1000] 64 66 332 411 [500] 70 735 45091 201 69 475 76 849 46207 14 49 308 61 74 459 85 594 [3000] 98 884 940 47308 328 500 [300] 72 701 27 827 40 902 85 48012 [800] 81 204 33 573 694 848 84 [5000] 932 49057 93 845 86 467 [500] 574 684 904

50036 18 122 201 74 609 [300] 820 92 96 960 51067 306 40 469 601 [500] 43 729 96 963 52087 [1000] 230 328 34 91 698 876 909 [500] 53081 848 [2000] 89 559 843 58 54022 104 [300] 422 54 629 [500] 801 55015 82 266 [1000] 104 [3000] 782 [300] 56038 446 49 97 522 59 [500] 681 87 789 93 890 54 57023 74 87 294 93 409 562 868 80 89 58143 70 418 87 601 [500] 45 824 83 87 934 57 87 59080 131 283 368 405 56 515 62 679 741

60023 60 181 203 29 308 505 19 82 53 653 64 710 821 37 61009 10 92 170 332 494 542 90 [300] 714 934 62126 40 41 85 604 746 887 63254 89 453 551 712 855 64038 135 47 66 229 313 29 413 522 737 905 65258 88 314 553 732 [500] 865 985 66000 814 [1000] 74 91 [500] 97 67005 286 98 381 470 561 611 17 63 723 68 92 240 71 415 446 590 649 751 908 87 69128 294 332 859 72 613 99 839 49 994

70005 8 64 154 268 80 566 [300] 668 731 83 840 71 938 98 71111 85 306 435 619 32 811 44 97 998 [3000] 72041 165 567 618 897 943 73014 183 64 227 47 325 73 400 68 999 74044 240 50 [3000] 566 76 513 835 947 75254 880 909 76288 [300] 558 682 86 88 846 77245 717 488 586 602 64 724 88 66 78142 457 732 76 891 79098 119 [3000] 564 94 740 894

80038 72 104 325 568 884 983 81087 242 386 413 68 742 990 99 82014 47 76 133 283 84 87 609 869 951 83155 307 609 58 874 966 84018 91 328 49 76 756 85106 511 [3000] 741 816 86054 98 116 222 402 58 80 612 32 976 87066 85 [300] 432 604 644 840 88051 582 [800] 267 402 73 549 640 70 785 873

90134 [800] 84 [1000] 263 389 [500] 468 76 581 98 647 827 62 92 91002 40 389 449 57 546 644 87 846 948 92102 70 232 [3000] 86 99 419 81 766 823 47 93012 86 243 901 70 [300] 9 95 961 94091 209 426 62 [300] 84 542 62 722 39 74 95341 49 218 310 448 562 725 77 92 961 97 96 96140 50 70 117 52 92 215 [200000] 431 776 97725 52 80 [300] 188 95 305 84 406 74 644 68 138 880 [1000] 908 20 98117 43 229 346 79 551 74 [500] 628 56 [3000] 67 96 99408 [1000] 36 [3000] 79 527 [1000] 640 877 965 100009 9 225 449 63 594 607 101169 93 66 612 700 68 990 102212 32 54 65 89 [1000] 404 837 49 77 906 103275 104102 26 330 438 724 [300] 857 105021 [500] 65 93 137 46 237 505 628 765 [1000] 106010 126 [3000] 263 339 460 561 778 107027 282 419 503 628 787 108422 39 80 [3000] 605 26 88 717 26 [500] 41 846 54 [1000] 58 109182 [300] 49 437 78 626 764 78 814 110078 257 488 [3000] 614 808 934 111091 121 322 425 45 644 95 736 69 961 [500] 112033 53 168 265 72 354 482 538 693 708 91 943 113021 [300] 179 88 272 [800] 89 691 705 [800] 54 [1000] 969 117074 84 428 602 859 882 118043 137 [1000] 254 64 [500] 371 470 538 74 698 [500] 740 974 [3000] 119494 696 [1000]

120039 218 68 [1000] 424 535 867 955 121125 269 392 714 832 919 122053 70 88 190 513 778 [3000] 840 985 123116 40 215 430 61 [300] 85 527 29 635 81 874 927 77 [300] 124013 31 156 229 50 55 [1000] 74 501 67 648 97 760 810 983 125072 75 462 [500] 111 [1000] 70 747 827 [500] 39 [1000] 73 126016 71 41 203 310 416 46 610 92 170 80 87 897 [1000] 127060 [3000] 93 201 39 68 98 324 733 918 81 128050 172 84 234 81 85 411 50 24 592 129072 91 283 [3000] 86 746 898 911

130051 [500] 125 211 56 449 610 29 85 97 [3000] 711 853 90 131098 147 274 88 [500] 45 604 702 24 60 [1000] 837 904 132184 227 41 362 446 [1000] 68 [3000] 98 377 403 574 667 849 133027 282 423 520 709 54 41 91 135375 394 98 388 530 645 65 [500] 892 958 136024 31 272 879 497 738 896 937 [3000] 137030 433 581 796 886 966 138371 413 14 548 [300] 64 875 88 139170 74 225 71 613 62 742 80

140021 64 98 171 81 592 729 [300] 811 984 92 141016 479 81 84 556 709 846 [1000] 142013 [300] 70 98 376 421 51 588 143010 89 221 484 99 [300] 538 777 885 144001 58 64 100 18 56 228 97 397 539 91 92 650 67 751 872 98 988 94 145003 69 299 411 760 905 146081 830 956 752 147067 79 [3000] 357 498 697 717 917 18 148092 [500] 107 [1000] 275 [3000] 64 875 88 149047 [500] 592 921

150038 118 48 220 41 [300] 352 60 [3000] 508 57 834 58 928 [1000] 151059 166 76 954 307 40 69 434 574 618 700 [3000] 67 [3000] 94 824 152013 27 [500] 62 316 414 29 531 [1000] 76 90 614 140 886 97 947 57 153061 230 308 51 68 428 663 [300] 725 847 95 911 154108 229 87 340 413 59 [500] 81 99 155190 215 33 [1000] 343 69 602 60 707 806 [3000] 29 927 43 75 156102 309 436 80 93 698 707 9 18 807 37 949 71 157112 93 245 305 62 74 [3000] 542 670 734 956 158119 72 230 [1000] 80 892 949 [1000] 159013 281 611 [500] 81 837 [300] 933 61

160043 222 317 403 625 [1000] 812 918 161001 84 276 311 752 860 91 162032 167 865 497 690 852 67 98 928 163039 188 203 375 460 635 41 51 847 61 [300] 951 164033 85 128 86 314 72 89 420 70 90 [500] 523 625 41 753 822 [1000] 165000 56 79 141 [3000] 202 52 91 [300] 415 [3000] 59 71 517 626 856 166031 48 148 2 8 335 90 [500] 60 580 94 601 [1000] 822 [1000] 55 846 77 847 76 913 168148 428 74 508 56 743 92 893 900 169748 [3000] 887 922 55

170133 46 252 331 56 98 450 687 772 [3000] 839 171069 307 [1000] 84 [3000] 701 77 843 79 172252 338 75 588 92 786 852 923 173181 385 84 852 77 [500] 960 174003 197 252 389 423 97 598 648 [1000] 57 921 175054 [1000] 87 170 811 93 176006 87 190 [3000] 274 374 484 578 632 39 739 839 94 959 177066 189 [3000] 219 21 59 87 458 755 178024 90 176 [500] 79 218 25 322 513 [3000] 659 [1000] 886 914 179123 388 503 755 88 825 913 47

180008 48 180 308 604 745 181349 916 519 78 80 619 182010 15 215 45 313 81 446 681 701 76 88 811 29 [3000] 183040 317 99 433 78 861 71 86 184098 125 202 90 450 89 [3000] 841 90 96 911 185 68 159 93 299 309 446 563 65 654 971 186077 82 183 322 438 645 70 710 [1000] 187095 267 391 423 88 555 623 783 892 931 63 188004 57 177 233 371 506 91 680 [500] 756 60 842 992 189000 [3000] 36 170 326 90 803 74 930

190008 222 37 [3000] 99 390 647 737 823 191347 86 510 [3000] 839 98 192053 78 [500] 89 154 230 342 560 756 [1000] 988 89 193174 450 80 618 23 700 6 [300] 14 [3000] 23 69 [1000] 837 907 194046 112 245 644 78 90 [300] 854 982 195011 255 311 35 416 51 515 888 972 196139 61 400 70 582 633 786 [3000] 904 [1000] 10 197024 58 [3000] 65 309 60 727 875 958 198069 97 505 85 663 [1000] 738 838 199054 61 229 61 85 312 402 587 611 49 815 20 77 967 74

200023 44 [3000] 209 [500] 600 18 738 974 201196 242 52 61 371 402 9 728 896 905 24 47 202243 64 624 747 203070 [500] 73 94 250 89 432 542 [1000] 59 616 820 955 204119 29 50 [500] 118 39 312 51 [1000] 636 742 90 805 [300] 205029 [3000] 81 257 409 506 809 [3000] 203 672 206 [1000] 23 45 47 73 303 400 523 619 [3000] 847 907 194 846